

Pränumerations- und Anzeigen-Verordnungen...

Wrauder Zeitung.

Inserate: Die fünfmalige Zeitungs- oder deren Raum...

Stiftgefuch.

Der Mann, Deutscher, selbst, von einer königlichen...

Licher Dank.

Erregte sieht sich hiemit... f. pr. ersten Österreichischen...

ig Bitto,

ahnarzt, Platz Nr. 5, 1. Stock... namentlich Reimigen, Feilen...

ethungen

vis. Quartier-Anstalt die nächster Tage...

gasse No. 30, im ersten Hause ist... bestehend aus 4 Zimmern...

nd Fetz'schen Hause... hausegasse No. 6, bestehend aus 4 Zimmern...

selbst auch ein großes Zimmer mit zwei Eingängen...

iegler'schen Hause, No. 8, ist der erste Stock...

ung.

RTA in Triest. 100 fl. beim Tode des Verstorbenen...

Pränumerations-Einladung

für das 2. Quartal (April, Mai, Juni.) Für Arad sammt Zustellung 2 fl. — kr. öst. W.

Zur Auswärtige 2 " 50 " " " Neue pl. t. Abonnenten, deren Pränumerations mit legtem März endet...

Politische Rundschau.

Der Congreß. Journalstimmen hierüber. — Serbinien und das französische Ministerium. — Die Bestimmungen des Aachener Congresses...

Die „Oesterreichische Zeitung“, welche der Situation, wie sie sich durch den in gewisser Ansicht stehenden Congreß mit einem Male gestaltet...

Diese letztere aber verlangt, daß Nichts in Rede gestellt werde, was europäisch rechtlich zu unseren Gunsten seit Jahrzehenden feststeht...

Der Congreß besteht aus den fünf Großmächten, kein anderer Staat hat dabei mitzuberrathen, es gehe denn ihn selbst an.

„Russland hat den Zusammentritt eines Congresses beantragt, um den Verwicklungen zuvorzukommen, welche der Zustand Italiens herbeiführen könnte...

„La Patrie“ vom 23. d. M. kennzeichnet die Phase, in welche die gegenwärtige Krise Europa's durch den Vorschlag Russlands tritt...

„Der „Moniteur“ von heute Morgen bestätigt unsere Hoffnungen. Als die italienische Frage gestellt war, stimmten wir vollständig dem Schlusse der Prophezei, Napoleon III. et l'Italie“ bei...

„Nach sehr zuverlässigen Nachrichten sieht es in den französischen Grenzprovinzen genau so aus, wie zur Zeit, als der erste Consul der einen und untheilbaren Republik über die Alpen ziehen wollte...

müßte.“ Mit anderen Worten, es hieß dies so viel, als, die Diplomatie möge vor dem Kriege thun, was wöhnlich nach dem Kriege unternimmt...

„Siedele“ meint, man sollte den Congreß ohne Oesterreich halten, oder es dürfte dieses doch wenigstens gleich den beteiligten italienischen Staaten — und natürlich sind unter den Beteiligten nur die reformbedürftigen, nicht der Musterstaat Piemont verstanden...

Das Cavour im Amte bleibt, zeigt, daß man in Turin entweder fortwährend hofft, oder daß man nicht mehr zurück kann. Dies Nichtzurückkönnen ist wohl entscheidender als das Hoffen...

Das Protokoll des Aachener Congresses vom 15. November 1818, welches von Oesterreich als das Grundprinzip des abzuhaltenden Congresses aufgestellt worden sein soll, enthält folgende Bestimmungen:

1. daß sie (die Mächte) fest entschlossen sind, sich weder in ihren wechselseitigen Beziehungen, noch in denjenigen, welche sie mit anderen Staaten verbinden, von dem Grundsatze uninger Einigung zu entfernen...

2. daß die Einigung, welche um so wirklicher und dauerhafter ist, als sie nicht an ein vereinzeltes Interesse oder an eine augenblickliche Combination gebunden ist...

3. daß Frankreich, welches mit den anderen Mächten durch die Wiederherstellung der monarchischen, legitimen und constitutionellen Gewalt verbunden ist...

4. daß, wenn, um den obenbezeichneten Zweck besser zu erreichen, die Mächte, welche bei dem gegenwärtigen Act mitgewirkt haben, es für nöthig erachten, besondere Berathung zu veranlassen...

Als Beitrag zu den Zuständen in Piemont schreibt man der „Oester.“ aus Turin, 24. d. M.: „Die „Armonia“ versichert, die neapolitanische Polizei habe dem Ministerium der Finanzen zu Turin angezeigt, es seien zwei von Genua spedire Kisten ihrerseits mit Beschlag belegt worden...

Zwischen ist Graf Cavour bereits in Paris eingetroffen, um, wie durch den „Nord“ in Uebereinstimmung mit andern officiösen Organen gemeldet wird, mit dem Kaiser Napoleon zu berathen, welche Stellung Piemont den neuesten politischen Constellationen gegenüber einzunehmen hätte...

„Nach sehr zuverlässigen Nachrichten sieht es in den französischen Grenzprovinzen genau so aus, wie zur Zeit, als der erste Consul der einen und untheilbaren Republik über die Alpen ziehen wollte, und unsere Garnisonen an der französischen Grenze liegen doch zu nahe an dieser, als daß man hier nicht ziemlich genau wissen sollte, was drüben vorgeht...

„Es wird uns aus Paris die Bestätigung der Nachricht gemeldet, daß zwischen Arbonne und Salins ein großes Kavallerielager für 20,000 Pferde errichtet werden soll, für welches in aller Stille, aber mit der größten Eile Fourage und andere Lagerbedürfnisse und namentlich auch große Steinkohlenvorräthe angeschafft werden...

„Aus der Moldo-Walachei wird berichtet, daß die Regierung in den beiden Fürstenthümern befohlen habe, die Truppen auf Kriegsfuß zu stellen, die Urlaube einzuberufen, die Lücken in den Corps zu ergänzen und besonders die Artillerie schlagfertig zu machen...

„Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

„Die Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer.“ Die Frage der Gleichstellung der Juden in der preussischen Kammer bildet seit Jahren in der Entwicklung des europäischen Staatenlebens ein nicht unwichtiges Moment...

icipation wolle er bei Gelegenheit einer Petition nicht erörtern. Es sei nun die Frage, ob der preussische Staat so weit seinen christlichen Charakter verläugnen wolle, um jüdische Richter Christen Eide abnehmen, von jüdischen Richtern Vormundschaften über christliche Kinder verwalten zu lassen. Ob man z. B. auf der Bank gegenüber einem jüdischen Minister haben wolle? Der Redner verweist auf V. 3, Kap. 10 des Buchs Esther, um nachzuweisen, daß der jüdische Minister Mardochai nur sein Volk begünstigt habe. (Gelächter.) Daß die sociale Emanzipation bereits vollzogen, bewiesen aber die Hauptstädte des Landes, die Salons, die Literatur etc.

Der Abgeordnete **Behrend** ergreift für den Antrag der Commission das Wort. Er zitierte, um die Reskripte des Justizministers zu kennzeichnen, die Worte Heine's im „Ata Troll“:

„Ja, sogar die Juden sollen
Volles Bürgerrecht genießen
Und in allem gleichgestellt sein
Auch den andern Säugethieren.
Nur das Fange auf den Märkten
Sei den Juden stets verboten;
Dies Amendement — ich mach' es
Im Interesse meiner Kunst.“ (Gelächter.)

Der **Jurist** **Minister** verteidigte seine Reskripte. Nur wohlwollende Absicht, sagte er, hat mich dabei geleitet; von einer dadurch hervorgerufenen Mißstimmung der christlichen Bevölkerung habe ich nichts bemerkt; vielmehr ist das Reskript mit Genehmigung aufgenommen worden. Ich bin noch fortwährend der Meinung, daß bei der bestehenden Gesetzgebung Juden zu Richtämtern nicht zugelassen sind. Ein Jude kann keinem Christen einen Eid abnehmen, ohne das religiöse Gefühl erheblich zu verletzen, und da nun zu einem Amte nur der fähig ist, der alle Pflichten erfüllen kann, so folgt der Schluß, den ich ziehe.

Minister des Inneren **Flotwell**: Mit Rücksicht auf meine langjährigen Erfahrungen im öffentlichen Leben muß ich mein Bedenken dagegen äußern, daß der Beschluß des Hauses eine unbedingte Befolgung jenes Artikels der Verfassung, welcher alle Preußen vor dem Gesetze als gleich erklärt, nach sich ziehen soll. Dies würde ein Verstoß sein, dessen Tragweite sich nicht übersehen läßt. Ich kann daher nur wünschen, daß das Haus die unbedingte zu weit gehende Petition der Regierung nur zur Erwägung überweisen möge.

Der Abgeordnete von **Vincé**: Es ist darauf hingewiesen worden, daß ein Jude Präsident dieses Hauses werden könnte. In Frankfurt waren wir bereits in einer solchen Lage, wo ein hochgeachtetes, ausgezeichnetes Mitglied der Versammlung, Dr. Gabriel Rießer — derselbe ist unter den Zuhörern anwesend — den Vorsitz führte; wenn damals Eide geschworen worden wären, so hätte Rießer sie abgenommen.

Einer der Redner hat den Juden eine gewisse Sehnsucht nach dem Lande Kanaan zugeschrieben. Im stillen Herzen mögen manche Juden eine solche Sehnsucht hegen, ich meinerseits habe nie etwas gehört davon und appellire an die Mitglieder für Berlin und Waldenburg (Dr. Veit und Reichenheim), ob sie ein solches Sehnen fühlen? (Große Heiterkeit.) Die Sehnsucht nach Kanaan hat die Juden im Jahre 1813 nicht verhindert, in großer Menge zu den Fahnen des Königs zu eilen und sich Ansprüche auf militärische Ehren zu erwerben. — Ich muß als besonders wichtig noch Folgendes hervorheben: Tagtäglich können die Juden als Geschworne über unsere wichtigsten und heiligsten Interessen, über Leben und Tod entscheiden, und in der geringeren Funktion als Beisitzer eines Civilgerichts sollten sie nicht fungieren können?! Nachdem die Juden als Geschworne — und der Fall ist denkbar, daß alle 12 Geschworne Juden sind — die Schuldfrage entschieden haben, sollen sie als Richter nicht über das Strafmaß aburtheilen können?! — Unter anderen hat man hier auch von dem Grundrecht des preussischen Staates gesprochen, das darin bestehe, nicht von den Juden gerichtet und regiert zu werden. Ich habe alles, was ich nur von Grundrechten aufzählen konnte, durchgestöbert, und jenes Grundrecht nirgends entdecken können. Durch greift das Grundrecht, die alte preussische Ueberlieferung Platz, der Grundsatz Friedrich's des

Großen! „In meinen Staaten kann jeder nach seiner Façon selig werden.“

Bei der Abstimmung wurde der Commissions-Antrag mit schwacher Majorität angenommen; die Rechte stimmte dafür, die Linke dagegen.

Russland.

K. V. Paris, 25. März. (Original-Correspondenz.)

Nach einer nahe an drei Monate lange dauernden Aufregung der Gemüther thut es wohl, endlich drei vier Tage ungestört in der Hoffnung leben zu können, daß das Kriegsschwert in seiner Scheide bleiben, die Kanonen in ihrer Stummheit verharren und die schönen Fluren Italiens verschont bleiben werden. Die Proposition Russlands die italienische Frage einem Congresse der sämtlichen Großmächte zu unterbreiten hat all die papierenen Kriegstrompeten veranlaßt, ihr Sturmblasen vor der Hand einzustellen.

Der „Moniteur“ brachte gestern an der Spitze seines nicht-ämtlichen Theiles: „Die Cabineten von London und Berlin haben sich bereits der Proposition Russlands, in Betreff eines abzuhaltenden Congresses, angeschlossen. Die Antwort des Wiener Cabinetes ist noch nicht bekannt.“ Es fällt Niemandem ein, die Einwilligung Oesterreichs zu bezweifeln. Sämtliche Organe der Tagespresse beschäftigen sich seit drei Tagen fast ausschließlich mit der russischen Proposition. Eine Ausnahme, die wohl bemerkt zu werden verdient, macht nur der „Constitutionnel“, welcher sich bisher aller Besprechung dieses Gegenstandes enthalten. Das „Siecle“ meint, es sei gerade an der Zeit, daß die Diplomatie zu einem Resultate komme, da die Zeit des zwischen Oesterreich und Sardinien nach der Schlacht von Novara abgeschlossenen Waffenstillstandes am 27. dieses zu Ende ist. Dasselbe Blatt hat auch die große Entdeckung gemacht, daß Brüssel kein geeigneter Ort für den Congreß sei, weil — der belgische Kronprinz eine österreichische Erzherzogin zur Frau habe. — Das „Pays“ begrüßt die russische Proposition als eine gegründete Hoffnung zur friedlichen Beilegung der brennenden Frage. — Die „Patrie“ bekundet eine Freude, die in gar zu sonderbarem Contraste steht zu dem kriegerischen Enthusiasmus, von dem sie noch während der letzten Tage besetzt zu sein schien. — Das „Journal des Debats“, welches während der ganzen Zeit des lärmenden Krieges geschrien aller übrigen Blätter seine friedliche Stimmung beibehalten, spricht bei dem schnellen Umschwunge der Verhältnisse seine Zufriedenheit mit dem wenigsten Geräusch aus. Kurz alle Blätter stimmen Friedensgesänge an und die am weitendsten den Krieg gepredigt, behaupten jetzt feist und fest, daß sie immer nur den Frieden gewollt. Wir wollen ihnen ihre Freude lassen und uns mitfreuen, und wünschen nur, daß die Freude nicht bald wieder verfliehe. — Die Proposition zu einem Congresse ist noch nicht der Congreß selbst, und das Zusammenbrechen eines Congresses verbürgt noch kein friedliches Auseinandergehen. — Die Wahl des Ortes für den abzuhaltenden Congreß wird wohl keine Schwierigkeit bieten. Viele französische Blätter nennen Genf, die „Times“ meint Haag oder Baden wären die geeignetsten Städte. Doch die Wahl des Ortes wird bald getroffen sein. Ganz anders aber verhält es sich mit der Frage, ob Sardinien auf dem Congresse vertreten sei. Vorgefunden behauptete noch die „Patrie“, Sardinien könne eben so wenig als die italienischen Herzogthümer zu dem Congresse zugelassen werden, und heute sagt sie, daß man sehr geneigt sei, Piemont an dem Congresse Theil nehmen zu lassen und jetzt hinzu, „wenn wir nicht fürchteten, in unserer Behauptung zu weit zu gehen, würden wir sagen, daß es, wenigstens von Seiten Frankreichs beschloffen ist.“ Man versichert sogar, daß Graf Cavour schon die Einladung erhalten habe, sich unmittelbar nach Paris zu begeben, wo er zu Ende dieser Woche erwartet wird.

Wird auch diese präliminäre Frage beantwortet und der Zusammentritt des Congresses beschloffen, so wird es sich darum handeln, die Zeit des Zusammentrittes festzusetzen. Nach Ein-

gen soll dieser unmittelbar nach der Conferenz in Angelegenheit der Donaufürstenthümer stattfinden. Nach Andern soll er erst im Monate Juli seine Arbeiten beginnen. Das wäre wohl ein wenig spät, denn man darf nicht vergessen, daß, wenn die Gewißheit eines Zusammentritts des Congresses auch geeignet ist, die herrschende Aufregung zu beschwichtigen, so gewährt dieselbe doch keine Beruhigung, so lange man weiß, daß zwei kriegerische Heere nur durch einen schmalen Fluß von einander getrennt sind, und ein einziger Flintenschuß die „brennende Frage“ noch viel brennender machen kann. Man hofft, daß die Großmächte daher den Zusammentritt des Congresses beschleunigen werden. Freilich hat das von mehreren Blättern mitgetheilte Gerücht von dem Hinscheiden des Fürsten Milosch die Befürchtung wachgerufen, daß die Erbfolge in Serbien die Zeit der Conferenzen über die Angelegenheit der Fürstenthümer verlängern würde, und daß dieselbe auch auf den ihr folgenden Congreß einen nicht günstigen Einfluß üben könnte, denn wenn man auch Grund hat zu glauben, daß Rußland, welchem die durch die Bauernemanzipation hervorgerufene aufgeregte Stimmung des Abels genug zu schaffen gibt, geneigt ist, seine Neutralität zu wahren, so weiß man doch, daß es in dieser Neutralität nicht verharren könnte, wenn es sich um die orientalische Frage handelt. Und der Türkei zuzumuthen, daß sie sich in das Erbrecht der Obrenowitsche sowohl als in die Gültigkeit der Doppelwahl Cousa's fügen würde, heize vielleicht doch dieselbe für viel kränker halten als sie wirklich ist.

Im Laufe dieser Woche veröffentlichte der „Moniteur“ ein kaiserliches Decret, welches für die innere Angelegenheiten Frankreichs von höchster Wichtigkeit ist. Nach Artikel 291—294 des Strafgesetzbuches muß jede aus mehr als 20 Personen bestehende Association, um eine Zusammenkunft halten zu können, vorläufige Erlaubniß erhalten; und in Folge eines Decretes vom 25. März, 1852, nach welchem das erwähnte Gesetz auf alle Reunions anwendbar ist, wurde auch das Recht neue Orte für den Gottesdienst zu eröffnen von der betreffenden Prefektur abhängig gemacht. Dieser Umstand verursachte oft Unzufriedenheit und laute Klagen von Seiten der Protestanten auf dem Lande, da sie sich der Willkür des Prefekten oder gar des Maires preisgegeben sahen. Diesem Uebelstande wird durch das Decret vom 22. d. ein Ende gemacht. Nach diesem Decrete kommt das Recht zur Eröffnung einer Kapelle oder eines Oratoires die Autorisation zu bewilligen oder zu verweigern nicht mehr der Prefektur, ja nicht einmal dem Minister des Innern zu, sondern einzig und allein dem Staatsrath, wodurch allen Parteilichkeiten vorgebeugt wurde. Auch wurde in dem Decrete ausdrücklich erwähnt, daß in dieser Beziehung kein Unterschied zu machen sei zwischen den anerkannten und nichtanerkannten Culten. — Zum Schlusse theile ich Ihnen noch als Muster diplomatischer Geheimschrift mit, was das heutige Siecle in Bezug auf den bevorstehenden Congreß sagt: In demselben meint das genannte Blatt, sollten eigentlich nur Frankreich, England, Preußen und Rußland deliberirende Stimmen haben. Sardinien soll als Ministère public die Sache Italiens vertreten und als öffentlicher Ankläger gegen den Angeklagten, welchen natürlich Oesterreich zu spielen habe, auftreten. Die Mittelstaaten Italiens sollten als Zeugen zugelassen werden. — Es würde sich gar nicht übel ausnehmen, wenn Graf Cavour auf dem zum Gerichtshofe umwandelten Congresse fragen würde: „Was haben Zeugen Pius IX. von Rom und Ferdinand II. von Neapel für oder gegen den Angeklagten von Wien zu sagen.“

Bukarest, 23. März. Die Fallimente dauern noch immer ohne Unterbrechung fort und wir leben in einer harten Zeit. Unser Handel liegt noch immer schwer darnieder und ist sehr stark gefährdet. Die Männer des Fortschrittes haben den Justizminister ersucht, dem Handelsgerichte die strengste Weisung zu ertheilen, getreulich dem Amte zu obliegen, als bisher. Es wird für eine Gesetzwidrigkeit erklärt, daß die Bojaren, welche Wechsel acceptiren und nicht einlösen, dem Wechselgerichte entzogen werden. Gerade in Folge dieser Gesetzwidrigkeit haben eine

Feuilleton.

Kriegsszenen in Ostindien.

Aus den Briefen eines englischen Offiziers.

(Schluß.)

Am anderen Morgen griff nun auch Sir Colin Campbell mit seinen Truppen an und auch wir sparten unser Feuer nicht und fügten den Feinden große Verluste zu. Die Rebellen, die richtig erkannten, daß jetzt der Entscheidungstag für Lucknow gekommen sei, wehrten sich mit verzweifelter Muth. Besonders die Erstürmung des stark besetzten Secundrabagh-Palastes kostete uns viele Menschen und zu hohen Haufen lagen die Leichen in den engen Räumen der Gärten und Höfe des weitläufigen Gebäudes aufgeschichtet. Unsere Artillerie eröffnete zuerst ihr Feuer gegen diesen Palast, welches von den gut bedienten und richtig aufgestellten Batterien der Rebellen kräftig erwidert wurde. Nachdem unsere Geschütze die Feinde etwas müde gemacht hatten, ward zum Sturm selbst geschritten, voran die braven Hochschützen vom 93. Regiment, die sich ebenso wie ihre Kameraden vom 78. hochschottischen Regiment, bei jeder Gelegenheit durch ihre Bravour auszeichneten. Durch eine enge Bresche, welche in die sehr dicken Mauern des Palastes geschossen war, drangen unsere Truppen hinein und kamen nun mit den sich blutig wehrenden Insurgenten in das wüthendste Handgemenge. So eng war mitunter der Raum, in dem gekämpft wurde, daß die Leute ihre Bajonnette von den Gewehren rissen, um solche als Dolche in der Faust zu führen. An Pardon geben und nehmen dachte auch diesmal Niemand; es war ein gegenseitiges Kampfen des Todes-Hasses. Zwei durch Hunger zur höchsten Wuth gebrachte grimme Raubthiere können sich nicht ärger zerfleischen, wie sich hier unsere Soldaten und die Rebellen behandelten. „Denk an Campore und an die Gräuel, welche die braunen Hunde dort verübten!“ riefen die Hochschützen in ihrem breiten Dialekte den anderen Truppen zu und stießen ihre bluttriefenden Bajonnette in die Häuse der Feinde.

Aber nicht allein in Secundrabagh tobte an diesem Tage der wilde Kampf, sondern auch an noch mehreren anderen Orten donnerten die Kanonen, hörte man das Gebrüll der Schlachtrufe und das eigenthümliche aus einer Menge der verschiedensten Töne zusammengesetzte Getöse, welches ein heftiges Aneinandersein zweier Truppenmassen hervorbringt. Die heftigste Kanonade fand bei der großen Mähse Shah Rudgoff statt. Hier war besonders mein wackerer Freund, der Capitän Peel, mit seiner Matrosen-Brigade, die sich schon in der Krüm hervorgethan hatte, in recht voller Thätigkeit. Den schweren Ton der 68pfündigen Festungsgeschütze, welche diese Seeleute bedienten, konnte man aus all' dem Getöse des Kampfes deutlich heraushören. Wie

klopfte mir mein Herz vor Freude, als ich die wackeren Theerjaden, die auch auf dem Lande so viel für Alt-Englands Ruhm und Ehre in zwei Welttheilen geleistet haben, zuerst in Lucknow begriffen konnte. Manche der Matrosen kannten mich persönlich von Sebastopol her, wo ich angenehme Stunden in ihrer Batterie verbracht hatte, und sie begrüßten mich nun hier mit wahrer, ungeheuchelter Anhänglichkeit. Nichts kettete doch die Menschen der verschiedensten Bildungsgrade und Rangverhältnisse, so fest und dauernd an einander, als die Erinnerung an gemeinsam bestandene Gefahren, an die Anstrengungen blutiger Feldzüge! Was ist es daher für eine gegenseitige Freude, wenn sich hier jetzt in Ostindien zufällig zwei Bekannte treffen, die in der Krüm mit einander gedient haben und nun das Andenken an ihre dortigen Erlebnisse erneuern.

Am 16. November fand übrigens unsere Vereinigung mit dem Entsetzungscorps des Generals Sir Colin Campbell noch nicht statt, da es noch manche Schwierigkeiten zuvor zu besiegen gab. Der wilde Troß der Aufständischen war durch ihre Niederlagen des vorigen Tages noch immer nicht ganz gebrochen. Sie wagten es sogar am Morgen des 17. November einzelne Positionen, die wir ihnen am Tage zuvor genommen hatten, von Neuem anzugreifen. Besonders die Hochschützen vom 93. Regiment kamen an diesem Tage abermals so heiß in das Gesicht, daß mancher brave Junge aus den fernern Nebelbergen seinen Tod fand. Auch meine Kanonen hatten Gelegenheit gehörig zu brummen und wir schonten unsere Munition nicht, um den Empörern Pillen nachzusenden, die ihnen schlecht genug geschmeckt haben mögen. Wir feuerten theilweise auf noch nicht ganz 300 Schritte mit Kartätschen und ich ließ die Ladungen so viel wie möglich verstärken, damit unsere Salven desto wirksamer würden. Betrug doch die feindliche Uebermacht, mit der wir um unser Leben zu ringen hatten, trotz Sir Colin Campbell's Ankunft, immer noch fast das zehnfache von uns. Da durften wir freilich keine Schonung üben. Leider verlor ich jetzt noch durch eine einzige feindliche Kugel, die vortrefflich gerichtet war, 6 Artilleristen. Auch mein Paddy bekam bei dieser Gelegenheit eine tüchtige Feilschwunde, quer über die ganze Brust. Seine Kampfeswuth war aber so groß und seine Körperkraft so zäh, daß er, trotz dieser stark blutenden Verletzung, noch mehrere Stunden bei seinem Geschütze blieb. Daß Verwundete von uns mit den letzten Kräften noch am Kampfe theilnahmen und Soldaten so lange ihre Füße sie nur noch fortzuschleppen wollten, in der Gefechts-Linie blieben, war eine häufig vorkommende Erscheinung. Die Wuth Aller gegen die unmenslichen Feinde war viel zu groß.

Einen greulichen Unfug verübte an diesem Tage ein verwundeter Elephant in unseren Reihen, bis es uns endlich gelang, das rasende Thier durch eine Kartätschenladung aus einer Kanone zu tödten. So ein in Tollheit versetzter Elephant ist ein höchst gefährlicher Gegner, der die Menschen zusammentritt, als wenn dies schwache Grashalmen wären. Im Allgemeinen

sind die Elephanten aber treue und guthmüthige Thiere, die uns bei unserer Kriegsführung in Ostindien die allerwichtigsten Dienste leisten. Für unsere Soldaten, die zuerst nach Ostindien kommen, ist es stets ein Gegenstand der höchsten Ueberraschung, wenn sie Elephanten, die sie daheim als seltene Thiere nur in den Menagerien erblickten, jetzt als gewöhnliche Lastthiere zu den mannigfaltigsten Verrichtungen verwandt sehen. Besonders die Artilleristen schütteln zuerst verwundert, ja selbst ängstlich die Köpfe, sobald sie erfahren, daß sie zu einer Kanone commandirt sind, die statt wie daheim von 4 muthigen Norfolk-Braunen, hier von einem Elephanten gezogen wird. Was man wohl in Berlin oder Wien für verwunderte Gesichter machen würde, wenn plötzlich zu einer großen Parade auch einige Elephanten Batterien mit ausrückten! Wertwürdig ist der verschiedenste Grad von Muth den die Elephanten zeigen. Ich habe wiederholt Thieren zugehört, die der Kanonendonner so sehr erschreckte, daß sie fogleich davonlaufen anfangen und schlechterdings nicht für den Artilleristen, sondern nur für den bloßen Bagagedienst verwandt werden konnten. Andere hingegen standen so fest, im heftigsten Geschütze, wie die muthigsten Streitrösse, ja sie schienen förmlich am Kampfe Vergnügen zu finden. Einen allgemeinen Ruf erlangte durch seinen großen Muth, den er in allen Gefechten bewies, so wie anderer trefflicher Eigenschaften wegen, ein alter großer Elephant, „Old Jack“ genannt. Er war dergestalt der Liebling der Truppen, daß eine förmliche Rivalität zwischen den einzelnen Geschützführern darüber herrschte, wer den „Old Jack“ vor seine Kanone bekommen sollte.

Auch die zahlreichen Kameele und Büffelochsen, welche hier für den Bagagedienst verwandt werden, geben einem Heereslager in Ostindien ein ganz eigenthümliches Ansehen und setzen die Neulinge anfänglich nicht wenig in Verwunderung und Verlegenheit.

Noch donnerten am Nachmittag des 17. November die Kanonen, als die erste Begrüßung des Generals Sir Colin Campbell mit den Generalen Havelock und Sir James Outram stattfand. Herzlicher und aufrichtiger haben sich wohl selten drei Heerführer die Hände geschüttelt, als es jetzt diese drei Grenzmänner thaten, denen wir in Ostindien so viel verdanken. Für uns Alle war dies ein schöner Augenblick, denn erst von nun an konnte die Besatzung der Residenz von Lucknow für vollkommen getretet angesehen werden. Freundentränen flossen in Menge aus den Augen jener so schwer geprüften Frauen, Kinder und Civilisten, welche die Schrecknisse der Belagerung vom Sommer an hatten erleben müssen. Wie Viele hatten von ihnen während dieser Zeit den Verlust ihrer theuersten Angehörigen erdulden müssen!

In den nächsten Tagen erfolgte die Räumung der Residenz von Allen, die nicht zu den Truppen oder dem Transportwesen gehörten, da von nun an der Weg nach Calcutta für größere Transporte frei war. Aufregende Scenen, bei denen sich die Freude, endlich von diesem Schreckensort erlöst zu sein, mit der

Anzahl
einen
haupt
teren
U
getroffe
zweites
Jäger
und
erkannt
Anker
Wünsch
Gerücht
Anhäng
sere lib
dem W

Von
Zulass
Desterr
Staate

des R
knüpft
Großm
Deseid
gang

die Ca
Frankr
stimmich
hofft,
stimm
nicht

behalte
grefes
das di
Verhan
grefes

auf M
sprache
tung

des D
Baden

das G
authen

die Au
beschlo
und S
der W
Aufftel
zur W

Paris
Piem
halb
als D
selben

nach

Traue
reste
Abzug
ihren
Kinder
siden
weiter

migste
ein in
Unter

fort u
zug g
hatten
verlor
und d
war i
vorge
schnell
gen G
zerkör
nen g
angez
des 93
eiligt
Füße
zuhol

genera
welche

Charl
cipale
mals
genan
teurs
in we
nen

anz in Angelegenheit
Andern soll er erst
Das wäre wohl ein
das, wenn die Ge-
es auch geeignet ist,
so gewährt dieselbe
daß zwei kriegs-
auf einander ge-
„brennende Frage“
ist, daß die Groß-
grefses beschleunigen
Blättern mitgetheilte
Moloch die Befürch-
Ferbien die Zeit der
rententhümer verlä-
nte, denn wenn man
welchem die durch
fgeregte Stimmung
seine Neutralität
eier Neutralität nicht
ische Frage handelt,
in das Erbrecht der
t der Doppelwahl
selbe für viel krän-
der „Moniteur“ ein
gelegenheiten Frank-
titel 291—294 des
Personen bestehende
et können, vorläufige
etes vom 25. März
auf alle Reunionen
rie für den Gottes-
fektur abhängig ge-
zufriedenheit und
auf dem Lande, da
des Maires preis-
sch das Dekret vom
te kommt das Recht
atoirs die Autorisa-
mehr der Prefektur,
sindern einzig und
lichten vorgebeugt
lich erwähnt, daß
sei zwischen den
— Zum Schlusse
her Qualität mit,
den bevorstehenden
annte Blatt, sollten
und Rußland deli-
Ministère public
der Ankläger gegen
ch zu spielen habe,
als Zeugen zuge-
ausnehmen, wenn
wandelten Congreß
IX. von Rom und
en Angeklagten von
dauern noch immer
einer harten Zeit.
eber und ist sehr
es haben den Zu-
strengste Weisung zu
als bisher. Es
e Bojaren, welche
schelgericht entgo-
brigkeit haben eine
ige Thiere, die uns
wichtigsten Dienste
Dindien kommen,
raschung, wenn sie
nur in den Ma-
hiere zu den Man-
sonders die Artill-
änglichlich die Köpfe,
commandirt sind,
-Braunen, hier von
ohl in Berlin oder
ede, wenn plötzlich
ten Batterien mit
Grad von Muth
holt Thieren zuge-
kte, daß sie sogleich
cht für den Artill-
icht verwandt werden
heftigsten Geschü-
hienen förmlich am
meinen Ruf erlangte
Gefechten bewiesen,
ein alter großer
gestalt der Lieblich-
ischen den einzelnen
ld Jac“ vor seine
lochen, welche hier
einem Heeresla-
nsehen und setzen
nderung und Ver-
November die Ka-
Sir Colin Camp-
mes Outram statt-
wohl selten drei
diese drei Ehren-
ent verankten. Für
enn erst von nun
know für vollkom-
lossen in Menge
uen, Kinder und
ang vom Sommer
von ihnen wäh-
Angehörigen erdul-

Anzahl Fallimente stattgefunden. Man will, daß Jeder, der einen Wechsel ausstellt, als Handelsmann behandelt werde. Ueberhaupt soll der Justizminister alles Mögliche versuchen, um weiteren Bankerotten Einhalt zu thun.
Unter unserer Garnison wird nächstens eine Veränderung getroffen. Ein Bataillon der Miliz geht nach Bsmail und ein zweites nach Galaz in Garnison. Von Jassy sind zwei Bataillone Jäger für die Hauptstadt angefaßt.
Heute hat sich die Nachricht verbreitet, England, Preußen und Oesterreich hätten die Union der Moldau und Walachei anerkannt und diese Staaten würden sich bei der Pforte für die Anerkennung der Wahl des Fürsten Couza verwenden, um den Wünschen der Walachen zu entsprechen. Die Bestätigung dieses Gerüchtes will ich abwarten. Hier hat es unter den Couza'schen Anhängern eine sehr angenehme Sensation hervorgerufen. — Unsere liberalen Zeitungen, welche jeder Zeitsur entrückt sind, gehen dem Ministerium nach jeder Richtung scharf auf den Leib. (Rst. Btg.)

Neueste Nachrichten.

(Telegramme der „Presse“) **Berlin**, 26. März. Von Rußland ist hier die Erklärung eingelaufen, daß es der Zulassung Sardiniens zum Congresse nicht abgeneigt sei, wenn Oesterreich seinerseits zur Heranziehung der anderen italienischen Staaten zum Congresse seine Zustimmung gibt.
Turin, 25. März. Graf Cavour ist auf die Einladung des Kaisers Napoleon gestern Abends nach Paris abgereist. Man knüpft hier daran die Hoffnung, daß Piemont im Congresse der Großmächte repräsentirt sein werde. Nach einer telegraphischen Depesche aus Madrid soll der Ex-Minister Collantes wegen Abgang einer Million Realen in Untersuchung gezogen werden.
Paris, 25. März. Nachmittags. Die Patrie sagt heute, die Cabineten von London und Petersburg haben den Vorschlag Frankreichs, Piemont beim bevorstehenden Congresse über die italienische Frage zuzulassen, angenommen. Das officielle Blatt hofft, auch das Berliner Cabinet werde dieser Proposition zustimmen, und Oesterreich werde die Wünsche der anderen Mächte nicht zurückweisen können.
Berlin, 27. März. Man versichert hier, daß die Vorbehalte, unter welchen Oesterreich in die Einberufung des Congresses eingewilligt, in Paris nicht beanstandet werden, sowie, daß die Nicht-Großmächte wahrscheinlich nur bei sie betreffenden Verhandlungen zugelassen werden sollen. Ort und Zeit des Congresses sind noch unbestimmt.
Berlin, 28. März. Das Abgeordnetenhaus hat heute auf Reichenspergers Antrag beschlossen, die Erwartung auszusprechen, daß die königliche Staatsregierung auf die Errichtung eines allgemeinen deutschen Bundesgerichts hinwirken werde. Hiesigen offiziellen Angaben zufolge schwankt die Wahl des Ortes für den Congreß noch zwischen Mannheim und Baden.
Frankfurt, 28. März. Die „Münchener Btg.“ zeigt das Entlassungsgesuch des Minister-Präsidenten v. d. Pfordten authentisch an.
Hannover, 28. März. Die königliche Regierung hat die Auffstellung von Strandbatterien zum Schutz der Seeküsten beschlossen, und bereits die erforderlichen Genietruppen an Ort und Stelle entsendet. An der Elbe wird in Brunshausen, an der Weser in Bremerhaven und an der Ems in Perikum die Auffstellung von Batterien bewerkstelligt. Zugleich sind Arbeiten zur Befestigung von Harburg angeordnet worden.
Paris, 27. März. Cavour wurde vom Kaiser nach Paris berufen, um die Entwaffnung Piemonts zu verabreden. Piemont scheint die Entwaffnung zu verweigern, und soll deshalb vom Congresse ausgeschlossen bleiben. Genf wird definitiv als Ort des Congresses bezeichnet. Jede Nacht wird auf demselben durch zwei Bevollmächtigte vertreten sein.
Paris, 28. März. Graf Cavour reist heute Abends nach Turin ab.

Trauer mischten, für immer den Platz, der so viele theure Ueberreste barg, verlassen zu müssen, gab es die Menge bei diesem Abzuge. Wie manche weinende Frau mußte hier jetzt noch den letzten Blick des thronenden Auges auf die schmucklosen Gräber ihrer Angehörigen werfen! — Bald nach dem Abzug der Frauen, Kinder, Civilisten und Verwundeten begannen wir selbst die Residenz von Lachnow zu räumen, da ihre fernere Behauptung nicht weiter von Wichtigkeit für uns war.
Diese Räumung inmitten eines weit überlegenen, zur grimmigsten Wuth gereizten Feindes war sehr schwierig und es war ein strategisches Meisterstück des Sir Colin Campbell, daß das Unternehmen so vollständig gelang.
Wir marschirten bei dunkler Nacht in der größten Stille fort und mußten den Feind so zu täuschen, daß er unsern Abzug gar nicht ahnte. Besonders die letzten Truppenabtheilungen hatten einen sehr gefährlichen Posten, denn sie wären unrettbar verloren gewesen, wenn der Feind von ihrem Abzug gemerkt und dann sogleich die verlassenen Werke gestürmt hätte. Zufällig war ich, nebst einigen Artilleristen, unter den Letzten in einer vorgehobenen Batterie. Wir feuerten noch immer möglichst schnell und heftig mit einigen alten Kanonen, während die übrigen Geschütze, welche nicht mitgenommen werden konnten, völlig zerstört wurden. Schließlich ward noch aus zwei alten Kanonen gefeuert und diese dann so geladen und durch ein Leitfeuer angezündet, daß sie zerspringen mußten. Mit einem starken Pilel des 93. Infanterie-Regiments der Königin nahmen wir dann eiligst unsern Rückzug und schonten die Schnelligkeit unserer Füße nicht, um die Hauptmacht des kleinen Heeres wieder einzuholen.
Sir Colin Campbell, dieser über jedes Lob erhabene Obergeneral, gehörte mit zu der letzten Abtheilung der Truppen, welche Lachnow verließen.

— Das Haus, in welchem Marat am 13. Juli 1793 von Charlotte Corday ermordet wurde, existirt, wie die Revue Municipale berichtet, noch in der Straße der Ecole de Medecine, damals Rue des Cordeliers genannt. Dieses Haus, Nr. 20 der genannten Straße, ist sehr unansehnlich. Das Gemach des Redacteurs des Ami du Peuple war im ersten Stock; das Zimmer, in welchem der Volkstribun ermordet wurde, liegt nach dem kleinen Hofe zu, oberhalb des Brunnens.

Paris, 24. März. Der Moniteur meldet, die Cabineten von London und Berlin haben dem Vorschlage Rußlands, in Betreff der Bereinigung des Congresses, zugestimmt; die Antwort des Wiener Cabinetes sei noch nicht bekannt.
Aus Paris wird vom 25. d. berichtet, daß bis an diesem Tage die näheren Bedingungen, an welche Oesterreich seinen Beitritt zum Congresse knüpfte, noch nicht in der französischen Hauptstadt eingetroffen waren. Der „Moniteur“ habe sich bloß in der Voraussetzung, daß diese Bedingungen kein ernstes Hinderniß sein würden, beiläufig auf telegraphischem Wege mitgetheilte Zustimmung Oesterreichs zu veröffentlichten, ohne die näheren Details abzuwarten.
Paris, 25. März. Der heutige Moniteur meldet, das k. k. österreichische Cabinet haben dem russischen Congreß-Vorschlage beigestimmt. Der Graf Cavour sei im Folge einer Einladung des Kaisers nach Paris gereist.
Paris, 25. März. Graf Cavour ist heute Morgens hier angekommen.
Paris, 26. März. Der heutige Moniteur bringt die Ernennung des Herrn Chasseloup-Laubat zum Minister für Algier und die Colonien. Vier Linien-Regimenter sind bestimmt, die Armee in Afrika zu verstärken. In den ersten Tagen des April werden sie bereits dort eingetroffen sein. (West. Corresp.)
Paris, 26. März. Graf Cavour hat heute Mittag eine lange Unterredung mit dem Kaiser gehabt.
Graf Walenski hat gestern die Glückwünsche des diplomatischen Corps aus Anlaß des Zustandekommens des Congresses entgegengenommen.
Paris, 27. März. Die „Presse“ ist der Ansicht, daß die Thatsachen berechtigten, das Zustandekommen eines Congresses der Mission Lord Cowley zuzuschreiben.
Nachrichten aus Rom zufolge wird der Prinz von Wales daselbst seinen Aufenthalt verlängern.
Brüssel, 26. März. Ein hiesiges Blatt bezeichnet den Grafen Hartig, als den österreichischen, Herrn v. Brenier oder Herrn v. Persigny als den französischen, den Fürsten Gortschakoff als den russischen Bevollmächtigten für den bevorstehenden Congreß und fügt hinzu, daß keiner der Bevollmächtigten des ersten Congresses auf dem zweiten fungiren werde. Ueber den Zeitpunkt des Zusammentrittes sei noch nichts bestimmt, keinesfalls aber werde derselbe, wie früher verlautete, in dem Monat Juli fallen, sondern im Mai oder wenn es möglich im April erfolgen.
Die Wahl des Ortes soll noch nicht festgesetzt sein. Frankreich hat die Wahl einer neutralen Stadt zur ausdrücklichen Bedingung gemacht.
Ueber die Zulassung Piemonts ist gleichfalls noch nichts beschlossen; gewiß ist es aber, daß Napoleon III. dieselbe wünscht, während Graf Walenski dagegen ist.
Briefe aus Turin melden, daß die Aufregung daselbst von Tag zu Tag zunimmt, besonders seitdem von einem Congresse die Rede ist. Der König von Sardinien und Graf Cavour müssen ihren ganzen Einfluß aufbieten, um einen Ausbruch zurückzuhalten.

Brüssel, 27. März. Wie man heute versichert, wird die Zulassung Piemonts und der andern italienischen Staaten zu dem Congresse nicht früher als während der ersten Sitzungen dieser Diplomaten-Versammlung offiziell beschlossen werden; keineswegs aber soll diesen Staaten eine beschließende, sondern bloß eine beratende Stimme zuerkannt werden, mit andern Worten: Piemont und die italienischen Staaten werden nicht durch Bevollmächtigte, sondern durch Abgesandte vertreten sein, die ihre Wünsche und Beschwerden auszudrücken haben. Piemont soll sich weigern, einer solchen Combination beizutreten.
Nach einem weiteren Gerüchte, daß jedoch noch sehr der Bestätigung bedarf, werden die fünf Großmächte auf dem Congresse durch Prinzen von Geblüt vertreten sein, und zwar: Oesterreich durch den Erzherzog Johann, Frankreich durch den Prinzen Napoleon, England durch den Herzog von Cambridge, Preußen durch den Prinzen Adalbert und Rußland durch den Großfürsten Constantin.
Turin, 26. März. Der „Corriere mercantile“ meldet, der Abgeordnete Voglio werde eine Brochüre herausgeben, worin er die moralische Nothwendigkeit des Krieges beweisen will. Eine andere gegen die türkische Regierung aufreizende Brochüre ist hier in Umlauf gesetzt worden. Nach der „Opinione“ wird Graf Cavour bis 28. März wieder nach Turin zurückkehren. Im Kriegsministerium herrscht fortwährende Thätigkeit. Ein Kürassierregiment soll gebildet werden. Der Kriegsminister, von einer Augenkrankheit befallen, hat sich nach Voghera und Stradella begeben. Die hiesige Nationalgarde stellte 35 Freiwillige, von denen 30 untauglich befunden wurden. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. wurde zwischen Jossana und Cera die Briefpost herabst.

Turin, 27. März. Die piemontesische Regierung stellt die fernere Einreichung von Freiwilligen ein. (West. Btg.)
London, 29. März. Auf eine Interpellation Clarendon's betreffs des Standes der italienischen Angelegenheiten erwidert Malmesbury, daß der Ende April zusammentretende Congreß Reformen empfehlen, nicht anordnen solle. Da Oesterreich und Sardinien versprochen, sich gegenseitig nicht anzugreifen, wird der Friede hoffentlich bleibend sein. — Die Reformbilldebatte wurde neuerdings vertagt; Stanley hat sein Misstrauensvotum zurückgezogen. (P.-D. Btg.)
Florenz, 23. März. Der Monitore Toscano enthält ein Decret, womit die präventive Censur für politische und gemischte Druckschriften jeden Umfangs eingeführt wird.
Neapel, 21. März. Der Zustand des Königs hat sich bedeutend gebessert; seine baldige Genesung wird erwartet.
Neapel, 22. März. Die Schenkelschwulst Sr. Majestät des Königs ist mit bestem Erfolg operirt worden.

Triest, 26. März. Mit dem heute aus Alexandrien eingetroffenen Dampfer sind Nachrichten über die k. k. Fregatte „Novarra“ aus Auckland, vom 8. Jänner datirt, überbracht worden.
Berlin, 25. März. Wie versichert wird, dürfte dem allgemeinen Congresse der Großmächte noch ein besonderer Congreß der italienischen Staaten und Oesterreichs in Betreff der Specialverträge folgen. Oesterreich soll diesem Plane nicht abgeneigt sein.
Berlin, 25. März. Abends. Es wird versichert, Oesterreich begünstigte die Zuziehung der italienischen Staaten zum Congresse oder einen zweiten italienischen Congreß, welcher dem ersten allgemeinen folgen würde.
Berlin, 27. März. Die heutige „Kreuzzeitung“ schreibt: „Sollten die österreichischen Sonderverträge mit einigen Staaten Italiens dem Congresse vorgelegt, also revidirt werden, so muß ein Gleiches mit dem noch nicht öffentlich bekannten Allianzvertrage zwischen Frankreich und Piemont geschehen.“
Berlin, 28. März. Gutem Vernehmen nach würde der Congreß bereits im nächsten Monate zusammentreten; zum Congreßorte sei Mannheim gewählt worden.
Frankfurt, 25. März. Die Bundesversammlung hat in ihrer gestrigen Sitzung einstimmig die Bewilligung eines Crediten von einer Million Gulden zum Zweck der Revolutionsliquidation bez. Verbesserung der Artillerie-Ausrüstung der Festungen Mainz, Luxemburg, Landau, Raastat und Ulm, also sämtlicher Bundesfestungen ausgesprochen.

Alexandrien, 20. März. Der „Progresso di Egitto“ meldet, der Vicekönig habe das schriftliche Gesuch des Herrn Lespeps, um Erlaubniß zum Beginne der Arbeiten am Suezkanal, abschlägig beschieden. Der Obergeringieur Linaut Bey gab seine Entlassung.
Hongkong, 12. Februar. Admiral Seymour reist am 21. d. M. über Ceylon und Ostindien nach England. Lord Elgin bereitet von Canton aus eine Expedition im Perlfusse vor. Der amerikanische Dampfer „Mississippi“ geht nach Simoda ab, um die japanischen Gesandten für Amerika abzuholen.

Urad. Nachdem das hiesige Publikum nun lange genug als Strafe für irgend eine Unart — worin diese bestand, das ist so eigentlich nicht festgestellt — im Winkel gestanden und ihm von Seite der gestrigen Theaterdirection, während des abgelaufenen Winters, der Genuß von Theatervorstellungen vorenthalten wurde, ist ihm endlich seine „Strafe“ nachgesehen und wieder gestattet worden, das Theater besuchen zu dürfen. Es wird sich nun bald zeigen müssen, ob die erlittene „Strafe“ auf das Publikum wohlthätig gewirkt und es sich gebessert; indem es seine überspannten, höchst ungeredten Forderungen, welche darin bestanden, daß es sogar eine Oper, und noch dazu eine gute Oper, mehr Abwechslung und eine sorgfältigere Auswahl auf dem Gebiete des recitirenden Dramas und ein gerundetes Ensemble forderte; wir sagen: es muß sich zeigen, ob es diese Forderungen aufgeben und der leitenden Hand des Theaterdirectors willig und unbedingte folgen wird, oder ob es seine Halsstarrigkeit so weit treiben wird, auf seinen Forderungen zu bestehen. Die nächste Zukunft, welche so manche wichtige Frage zu lösen hat, wird auch diese noch in's Klare bringen, bevor eine „brennende“ daraus wird; vorderhand wollen wir einfach registriren, daß nächsten Samstag den 2. April die Vorstellungen auf unserer Bühne wieder beginnen und daß demnächst die Herren László, Egressy, Szigothi und Réthi, sämmtlich vom Nationaltheater in Pest, ein Gastspiel eröffnen werden. —

* Die dritte Aufstellung im Cosmorama des A. T. a. t. s. n. i. k. o. v. i. k. bietet wieder eine recht interessante Abwechslung verschiedener Ansichten und Szenen. Von imponanter Wirkung sind zwei Schlachtbilder. Das eine stellt die Einnahme einer am Meere gelegenen Festung in Persien durch die englische See- und Landmacht dar, das zweite die heldenmüthige Vertheidigung der Engländer einem Ausfall der Sipsos gegenüber. Beide Bilder gewähren einen herrlichen Anblick; nur der Kanonendonner fehlt zur Wirklichkeit, denn das bunte Schlachtgewühl ist in beiden meisterhaft ausgeführt. Eine Polargegend und die Ansicht des Eismeeres imponiren durch ihre wild-romantische Schönheit. Die ausgestellten Stereoskopen sind recht hübsche Genrebildchen, besonders ergötzlich sind, Billard spielende Damen und ein Theaterspiel. —

* Einige Tagesblätter haben unlängst von einem Erlaß des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht an die evangelischen Consistorien Augsburger und helvetischer Confession in Wien Erwähnung gemacht, in welchem die Aufhebung des §. 63 des allg. b. G. B., dem zufolge katholische Priester oder Glieder geistlicher Orden, welche feierliche Gelübde abgelegt haben, auch wenn sie von der katholischen Kirche abfallen, nicht befähigt sind, eine giltige Ehe zu schließen, abgelehnt wurde. Nachdem dieser Erlaß nur unvollständig der Öffentlichkeit übergeben wurde, ist die „Wiener Btg.“ ermächtigt worden, den vollständigen Wortlaut desselben mitzutheilen:

„Die k. k. . . haben wiederholt meine Verwendung für die Aufhebung des §. 63 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches in Anspruch genommen. Ich sehe mich veranlaßt, hierüber folgendes zu bemerken. Es hat sich, wie allgemein bekannt, wiederholt und auch in neuester Zeit ereignet, daß katholische Priester, welche von der Kirche abgefallen waren, nach einiger Zeit reumüthig zu derselben zurückkehrten. Wenn eine inzwischen von ihnen geschlossene Ehe gesetzliche Gültigkeit hätte, so würden sich hieraus unlösliche Schwierigkeiten ergeben, so lange die Institutionen der katholischen Kirche, denen zu Folge die höheren Weihen ein Sakrament sind und ein unauslöschliches Merkmal ausdrücken, gesetzliche Anerkennung genießen und daher der in den Schoß der Kirche Zurückgekehrte wieder als Priester angesehen und behandelt werden muß. Hieraus ist ersichtlich, daß §. 63 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches eine nothwendige Konsequenz der gesetzlichen Anerkennung ist, welche die katholische Kirche von jeher in Oesterreich genossen hat und welche ihr neuerlich durch das Konkordat in feierlicher Weise gesichert worden ist. Zener Paragraph des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches könnte ohne offenbare Inkonsequenz nur dann aufgehoben werden, wenn die österreichische Regierung entweder jeder positiven kirchlichen Ordnung ihre Stütze entziehen oder wenigstens sich in der Behandlung aller darauf bezüglichen Fragen lediglich auf den Standpunkt der protestantischen Bekenntnisse stellen wollte. Von dem einen wie von dem andern kann, wie sich von selbst versteht, keine Rede sein.“

So bereitwillig ich den Grundsatz anerkenne, daß den Gliedern aller in Oesterreich anerkannten Religionsgenossenschaften die möglichste Freiheit, nach den Vorschriften ihrer religiösen Ueberzeugung zu leben gewährt werde, so muß doch dieser Grundsatz in der Durchführung da seine Grenzen finden, wo es sich darum handelt, im Wege der weltlichen Gesetzgebung Fragen zu lösen, deren Entscheidung in ihrer Wirkung nicht auf die Angehörigen einer Religionsgenossenschaft beschränkt werden kann.

Der „Pester Lloyd“ brachte vor einigen Tagen die Mittheilung, daß große Ladungen von Tabak für österreichische Rechnung Berlin passirt haben. Die „P. D. Z.“ ergänzt diese Mittheilung dahin, daß dieselbe sich auf Zusendung amerikanischer und asiatischer Tabaks, den man nicht entbehren kann, begründet, und glaubt dabei ausdrücklich erwähnen zu müssen, daß schon seit einem vollen Jahre die kaiserliche Tabakregie, bei mehr als zureichendem Vorrathe aus den Erzeugnissen der eigenen Kronländer, keinerlei europäischen Tabak angekauft hat.

Da in den inländischen Zeitungen oft Ankündigungen eingerückt werden, welche dem erst kürzlich erneuerten Verbote der Lotterie-Promessengeschäfte entweder ganz zuwiderlaufend sind, oder in irgend einer Form die Umgehung dieses Verbotes bezwecken, hat das h. Ministerium des Innern über Ersuchen des h. Finanzministeriums mit dem Erlasse vom 29. Jänner d. J. die Präsidien sämtlicher Länderstellen angewiesen, die geeigneten Einleitungen zu treffen, daß in den Zeitungs-Annoncen über die Lotterie-Anleihen lediglich nur der Kauf und Verkauf der Lose, ohne anderweitige wie immer geartete Nebenbedingungen oder Verprechungen, angekündigt werde.

Die diesfalls berufenen Finanzbehörden wurden hiervon mit dem Auftrage verständigt, gegen die Uebertreter die gesetzlichen Schritte zu thun, und insofern es sich um die Zeitungs-Redaktionen handelte, die wahrgenommenen Uebertretungen unverzüglich zur Kenntniß der betreffenden politischen Landesstelle zu bringen, damit gegen diese Redaktionen nach den hier maßgebenden Strafbestimmungen vorgegangen werde.

Die ungarische Affekuranz-Gesellschaft veröffentlicht im „Pester Lloyd“ folgende Erklärung:

Der leitende Ausschuss der ersten allgemeinen Affekuranz-Gesellschaft war unangenehm überrascht, als sie von jenem verdächtigen Artikel erfuhr, welcher mit der Unterschrift des Herrn Alexis Fényes in Nr. 24 des „Pesti Napló“ erschien, und sich mit Berufung auf eine unter dem Titel: „Die ungarische allgemeine Affekuranzgesellschaft und ihre Zukunft, Pest 1859“ erschienene anonyme Brochüre, den Inhalt derselben in verstärktem Maße aneignete; der leitende Ausschuss bedauert, daß dieser Artikel von einem einflussreichen Beamten der Gesellschaft, und gleichzeitig aus der Feder eines Mannes herrührt, der einen auf dem Gebiete der heimischen Literatur bekannten Namen hat und dessen Stimme somit vor vielen von Gewicht ist.

Die gleich anmuthige wie vortreffliche Schauspielerin, Frau Ella Bulbová, deren Abgang vom Pester ungarischen Theater noch nach keiner Richtung hin ersetzt ist, hat Dienstag, 22. d. M., zum ersten Mal die deutsche Bühne als „Maria Stuart“ betreten und zwar auf dem herzoglichen Hoftheater in Götha, wohin sie zu vier Vorstellungen von dem kunstliebenden Herzog in höchst eigener Person in Berlin eingeladen worden war und sich in der sächsischen Herzogsstadt der wärmsten Theilnahme, insbesondere der schmeichelhaftesten Huld der Herzogin erfreute.

Egredi Gábor wird der „M. Sajto“ zufolge nächstens als „Coriolan“ vom Publikum des Nationaltheaters Abschied nehmen, und dann in Folge seines eigenen Wunsches in den Pensionsstand treten.

Bermischtes.

Tablache, der bekannte Sänger, der vor einem Jahre in Neapel starb, war (so erzählt Rossini) eines Tages zum Könige von Neapel befohlen worden. Tablache wartete im Audienz-Vorhalle, bis die Reihe an ihn kam. Er hatte einen starken Schnupfen und bat um die Erlaubniß, den Hut aufzusetzen zu dürfen.

„Aber mein lieber Tablache“, fragte Se. Majestät, „was wollen Sie denn mit dem Hut, den Sie in der Hand halten?“ „Verzeihung, Ihre, ich begreife nicht...“ „Nein, ich bin es, der nicht begreift, wozu Ihnen dieser Hut dienen soll.“ „Er dient mir gewöhnlich dazu, meinen Kopf zu bedecken, und wenn ich das Glück habe, Eure Majestät zu begegnen, dient er mir dazu, Sie ehrfurchtsvoll zu grüßen.“ Mit dem Worte die Pantomime verbindend, wollte er den Hut nach dem Kopfe führen. Da stieß er mit demselben gegen den Hut, den er bereits auf hatte, und merkte erst, daß er mit aufgesetztem Hute vor dem Monarchen stand.

(Die Rothschilde — etwas längst Dagewesen.) In unserer Zeit bewundert man den Reichtum der Borsenforen, jener Rothschilde, Mirès und Cousts, welche die Matadore der Geldwelt zu London und Paris sind; und im Grunde genommen wie ärmlich erscheinen manche Geldherren unserer modernen Zeit den Krösussen des römischen Alterthums gegenüber!

Der schwarze Doktor. Haben Sie schon von dem schwarzen Doktor gehört? — wird der „Pester Ztg.“ aus Paris geschrieben. Dieser schwarze Doktor hat unter der ungeheuren Schaar der hiesigen Ärzte eine fürchterliche Aufregung hervorgerufen. Sein Ruhm ist hier erst vor einigen Wochen zur Welt gekommen, und zwar durch folgenden Umstand: Der bekannte Instrumentenfabrikant Adolphe Sax, Erfinder der Saxotrombone, der Saxhuas, der Saxophones und wie sonst die riesigen Hörner, Trompeten und Posaunen heißen mögen, ohne welche die meisten unserer heutigen Komponisten gar nicht bestehen könnten — Herr Sax, sagte ich, wurde seit vielen Jahren an der Unterlippe von einem Krebsartigen Uebel gequält, gegen welches die Kunst der berühmten Pariser Ärzte vergebens kämpfte.

(Schauspieler und Redacteur.) In der Posen-Zeitung wurde der Schauspieler Wilken, an dortiger Bühne, nicht so kritisiert, wie es ihm angenehm war. Er schrieb darauf an den Redacteur der Posen-Zeitung, Dr. Schladebach, folgenden charakteristischen Brief: „Posen, 15. März. Gehehrter Herr Schladebach! Ihre Schimpfereien über mich, denn Recensionen kann man dieselben doch füglich nicht mehr nennen, habe ich bis jetzt mit Verachtung hingegenommen, da Sie erstens viel zu parteiisch sind, um auf Ihre Opfer irgendwelchen Einfluß zu üben — und zweitens mir Ihr Gift, solange sich dessen Wirkungen nur auf Posen erstrecken, nichts schadet; — sollten Sie sich jedoch einmal einfallen lassen, die sauberen Früchte Ihrer nächtlichen Arbeiten, wie Sie dieselben zu nennen beliebten, in anderen öffentlichen Blättern abdrucken zu lassen und dadurch die Absicht an den Tag zu legen, mir mit Vorbedacht noch fernerhin zu schaden, so werde ich gegen Sie, in aller Ehrfurcht vor Ihrem kritischen Talente — fühlbar unangenehm werden. Indem ich hiermit schliesse, hoffe ich, daß Sie mich nicht zwingen werden rohem Wort mit roher That gegenüberzutreten. Ersparen Sie also sich eine öffentliche Weidmüßigkeit und mir eine betto Bestrafung. Mit aller möglichen Hochachtung Heinrich August Wilken, Schauspieler.“

Handelsberichte.

A. B. Arab, 30. März. Die in Folge der verstärkten Friedens-Aussichten auf den oberen Plätzen eingetretene Flaube im Getreidegeschäfte hat auch auf unserm Plage ihre Wirkung nicht verfehlt, so daß sämtliche Fruchtorten vernachlässigt sind und selbst zu ermäßigten Preisen keine Nehmer finden, da die Spekulation unter den obwaltenden Verhältnissen in zuwartender Haltung bleibt.

In Spiritus ist das Geschäft ebenfalls ohne Leben und auf den gegenwärtig geringen Bedarf des Consums beschränkt. Preis im Detail 29 1/4 - 1/2 kr. C.M. sammt Gebinde, 300 Eimer wurden dieser Tage à 28 kr. ohne Gebinde effektiv gegeben.

Ämtliches.

Ernennungen. Se. k. Apostolische Majestät haben den Befehl bei Seiner Majestätlichen Erbprinzen, August Karl, und den Ministerialkonsulenten im Ministerium des Innern, Camillo v. Billec, zu Kommissionsmitgliedern erster Klasse, Esperen für das Deuburger, Lepster für das Großwardeiner Verwaltungsgeschäft allergnädigst zu ernennen geruht.

Erledigungen. Am Staatsgymnasium zu Fiume mit deutscher und italienischer Unterrichtssprache, an denen zu Esseg und Barabini mit deutscher und ungarischer Unterrichtssprache bezgl. 3. 2 und 1 Lehrstellen für altklass. Philologie u. deutsche Sprache, 840 fl. in Fiume, 735 fl. in Esseg und Barabini, bis 10. Mai b. J. Agrarministerialstelle. 1 Verwalter, 1050 fl. u. 1 Verwalterabjunktentstelle, 420 fl. u. Wohnung, 1 Baumgärtnerstelle, 315 fl. u. in der Religionsfondskommission v. Babano, bis 25. April bei der Debrecziner Finanzdirektion. Postexpeditionenstellen zu Zipsa-Est, Pánnás, Polgár, Esseg, Balmazújváros u. Debreczina, je 100 fl. u. c., bis 24. April bei der Großwardeiner Postdirektion. Zwei Lehr-Dienerstellen, tägl. 1 fl. 50 kr., beim Pester Bürgermeisterrathe. Zwei Subventualstellen in der höheren, einer in den niederen Militärärztlichen Anstalten, bis 30. April bei der Großwardeiner Staats-Ärztl. Anstalt, 840 fl. bis 30. April bei der Verwaltung der Zentralstrafanstalt zu Sávva. 39 Ausfallantenstellen, 31 à 315 fl. b. d. Preßburger Oberlandbes.-Präsidium.

Telegrafische Cours der Staatspapiere in Wien von 28. bis 30. März 1859.

Table with columns: Staatspapiere, Montag, Dienstag, Mittwoch. Includes entries for National-Anlehen, Metalliques, Darlehen, Grundrenten, Bank-Aktien, etc.

Table with columns: Wechsel-Cours, Bank-Platz, Sconto. Includes entries for Augsburg, Frankfurt, Hamburg, Leipzig, London, etc.

Öfner k. k. Lotto-Ziehung von 30. März 1859. 15 67 53 17 85

(Eingefendet.) Das k. k. priv. Anstalt-Wundwasser des Herrn Zahnarztes J. G. Popp schon kurz nach seiner Erfindung mit allgemeinem Beifalle begrüßt, hat sich seit einer so steigenden Beliebtheit erfreut, daß man es wohl gegenwärtig, ohne eine Uebertreibung behaupten zu können, als das weitest verbreitete unter allen bisher bekannten populären Zahnmitteln des In- und Auslandes bezeichnen darf.

Inserate.

Umtliche.

1972. (324-3,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik, hogy vagyonbuktott aradi úrnak...

Cs. k. megyetörvényszék.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. év mártius 14-én 2094 és 2095. számok alatt végzésre...

Aradi es. k. megyetörvényszék.

Hirdetés.

Vagyonbuktott Weil Franciska aradi lakosné boltbeli áruja...

Náray Imre.

ügyvéd mint megmondnok.

Rundmachung.

Bei der Arader f. f. Notariats-Verwaltung...

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közlirre tétetik...

Cs. kir. v. k. bíróság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság által Arad város közönsége részére...

Cs. kir. v. k. bíróság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közlirre tétetik...

Cs. kir. v. k. bíróság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közlirre tétetik...

Cs. kir. városi kiküldött bíróság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. vár. kik. bíróság részéről közlirre tétetik...

Cs. kir. városi kiküldött bíróság.

1133. sz. (332-2,3)

Csódhirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Novák Emilia diszárúsnő s aradi lakos ellen...

Cs. k. megyetörvényszék.

Hirdetés.

A Pécskai es. k. k. tisztartóság részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Zur Anbahnung von 100 Stück Eintrücker für das f. f. Militär...

Cs. k. k. tisztartóság.

1311. sz. (337-2,3)

Csódhirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Grün Albert szabómester s aradi lakos ellen...

Cs. k. megyetörvényszék.

Hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Streckenbach Leopold aradi lakos ellen...

Cs. k. megyetörvényszék.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Zur Anbahnung von 100 Stück Eintrücker für das f. f. Militär...

Cs. k. k. tisztartóság.

2155. sz. (335-2,3)

Csódhirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Robitschek János szappanos s aradi lakos ellen...

Cs. k. megyetörvényszék.

Hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Dr. Robitschek Moritz aradi lakos ellen...

Cs. k. megyetörvényszék.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

9424. sz. (326-3,3)

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. megyetörvényszék.

Hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék által Dr. Robitschek Moritz aradi lakos ellen...

Cs. k. megyetörvényszék.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. k. megyetörvényszék részéről közlirre tétetik...

Cs. k. k. tisztartóság.

Rundmachung.

Von Seite des f. f. Domänen-Amtes Pécska wird hiermit...

Cs. k. k. tisztartóság.

te. Folge der verstärkten eingetretene Flaueit...

falls ohne Leben und Conjuns beschränkt...

haben den Besitz der Ministerialkonscription...

in Berechtigung Ferdinand v. Jegen und den Katholischen...

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

Table with 2 columns: Day, Price. Shows prices for various goods.

ere in Wien

ere in Wien

Holzverschiffungs-Kundmachung.

Das Arader f. f. Waldamt beabsichtigt aus den Meneier Bezirks-Marusufer-Holzdeponitorien bis 5500 Klafter Brennholz gegen angemessene Frachtlöhne entweder mit den vorhandenen 10 Ararial-Schiffen, oder aber mit Privat-Schiffen, in das Arader f. f. Holzdepot im Jahre 1859 verschiffen zu lassen.

Von diesem Holzquantum befinden sich am Solomeyer Marusufer 5000 und am Kapuziner Marusufer 500 Klafter.

Die mit ihren eigenen Schiffen oder beflagten Ararial-Schiffen an dieser Holzverschiffung sich auf eine größere oder kleinere Partie, oder selbst auf das ganze vorbestimmte Holzquantum beteiligen wollen, unternehmer haben ihre schriftlichen Anträge bis 11. April 1859 an den Vorstand des Arader f. f. Waldamtes gegen Meeres unter der Bezeichnung: Anträge für die Pachtung der Unternennung zur Holzverschiffung einzureichen, wobei Folgendes als Richtschnur zu dienen hat:

a) Der schriftliche Antrag muß auf 30 Kreuzer Stempel geschrieben, und mit einem Neugeld in der Größe des zur Verschiffung durch den Offertsteller zu übernehmenden Holzquantums pr. Klafter 35 Kreuzer gerechnet, oder einem Gerichtlich über die gegebene Einlage beschlüssen bei einer Ararialkassa versehen sein. Ueberdies ist im Offerte das zur Verschiffung übernehmende Holzquantum, dann von welchem der bezeichneten Depositionen, und der Frachtlöhne deutlich geschrieben anzugeben.

b) Jeder, der einen schriftlichen Antrag macht, hat, wenn er sonst nicht bekannt ist, von der dazu berechtigten Behörde die Beglaubigung, daß er im ausreichenden Vermögensstande und bekannter Nützlichkeits sei, seinem Offerte beizulegen.

c) Jeder schriftliche Antrag muß die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß sich Offertant den Visitations- und Pachtbedingungen unbedingt füge, daß sein Antrag ihn unwiderruflich binde, und daß diese Erklärung ganz dieselbe Rechtswirkung habe, als ob er die genannten Bedingungen unterfertigt hätte.

d) Offerte, bei welchen eine oder die andere der vorerwähnten Bedingungen mangelt, werden nicht berücksichtigt, sondern einfach beiseite.

Die mittelst der „Arader Zeitung“ verlautbart werdenden Holzverschiffungs-Bedingungen können auch beim Arader f. f. Waldamt eingesehen werden.

Es wird denen an dieser Holzverschiffung theilnehmen Willenden nicht gestattet, eine Aenderung an diesen Visitations-Bedingungen zu fordern, und sie müssen sich an die schon bestimmten Bedingungen fügen.

Von den eingereichten Offerten werden jene die Annehmbarkeit erlangen, welche gegen den minderen Frachtlöhne die Verschiffung eines beliebigen Holzquantums zu übernehmen sich anheißig machen.

11119. (363-1.3) 1858.

Freiheits-Edikt.

Von dem f. f. k. k. Richter, deleg. Gerichte in Arad wird hiemit bekannt gegeben, daß zur Vermeidung der eventuellen Streitigkeit der den Eheleuten Johann und Theresia Heiberg in Olagovacs gehörigen gerichtlich gepfändeten und auf 356 fl. C. M. geschätzten, aus Pferden, Kühen, Früchten und Wirtschaftsgegenständen bestehenden Vermögensgegenständen zu Gunsten der Meneier f. f. Staatsdomäne wegen schuldiger 227 fl. 16 2/3 kr. f. f. R. O. der 13-ten April 1859, als erster und nötigen Falls der 3. Mai 1859, als zweiter Termin bewilligt wurde.

Kaufhülfliche haben daher an den bestimmten Tagen v. M. 9 Uhr zu dem Hause der Createn in Olagovacs zu erscheinen, wobei die der Versteigerung unterliegenden Sachen gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Arad den 18. März 1859.

R. f. k. k. Richter, deleg. Bezirks-Gericht.

2891. sz. (367-1.3) 859.

Csödhirdetmény.

Az aradi es. kir. megyetörvényszék által néhai Andó József aradi lakos hagyatéka ellen a csőd megnyitása elrendeltetvén s perigye-lől aradi ügyvéd Varjassy József, helyettesül pedig aradi ügyvéd Dr. Perger János, és ideiglenes tömeggondnokul szinte aradi ügyvéd Varjassy József kinevezetvén, mind azok, kik a csőd alá került vagyonhoz bármilyen igényt tartanak, felszólítanak, hogy igényeiket 1859. évi Junius hó 25-ik napjáig ezen es. k. megyetörvényszék mint csődbírószék-nél jelentésk be, mivel ellenkező esetben a netalán őket illető tulajdoni, elsőbbségi vagy zálogjoga nem tekintve, a csődtárgyalásból ki fognak zártni s a csődtömeghez igényök-et el fogják veszteni. Egyszermind az ideiglenes tömeggondnok megerősítése vagy más gondnok, nem különben a hitelező választmány választása végett törvénynapul 1859-ik évi April 13-ik napjának d. e. 10 órája oly figyelemzetéssel tüzetik ki, hogy ha ezen törvénynapra a hitelezők közül egy sem jelennek meg, a bíróság az ő veszelükre az ideiglenes tömeggondnokot és hitelező választmányt kinevezendi.

Cs. k. megyetörvényszék. Aradon martius 24-én 1859.

(352-1.3) Arverési hirdetmény.

Az aradi es. k. megyetörvényszéknek f. évi 333. és 334. sz. alatt kelt végzése folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint Felmayer Antal szegedi kereskedőnek két rendbeli, nevezetesen 1532 ft. 32 kr. és 1500 pft. követelése s járuléka miatt Lang Jakob hagyatéka-hoz tartozó, Arad b. v. 88. sz. a. f. évi 3. bíróilag 7874 pfta becsült ház f. évi april 15-én, d. e. 10 órákor másodízben tartandó közárverésen a helyszínen el fog adatni.

Mire a venni szándékozók, a becsült 10 0/0-jével mint bánatpénzzel magukat ellátva, meghívattak. A többi árverésre vonatkozó feltételek kiküldött bírói tag Serb Melenti, ugy felperesi ügyvéd Bogdányfi Gergely úrnál megtekinthetők.

Együttal felhívattak mindazok, kiknek a körülrít vagyokra jelzálogos igényeik vannak, miszerint azokat az érintett ház eladásáig annál bizonyosabban bejelentésk, mivel ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása nélkülök fog eszközöletni.

Kelt Aradon martius 26-án 1859.

Cs. k. megyetörvényszék.

1804. sz. (1.3-353) 1859.

Arverési hirdetés.

Az aradi es. kir. megyetörvényszéknek a fentebbi szám alatt kelt végzése folytán ezenel közhírré tétetik, miszerint Dániel Lázár aradi lakosnak 395 vft. 45 kr. követelése és járuléka miatt Szandity Mia és neje Dida Arad-gáji lakosok tulajdonához tartozó, Gájkülvárosi 392. sz. a. bíróilag 240 ausz. ft. becsült ház f. évi majus 3-án délelőtt 10 órákor először, és szükség esetében junius 3-án, szinte d. e. 10 órákor másodsor, a helyszínen közárverés útján el fog adatni.

Mire az árverési szándékozók a becsár-hoz képest 10% bánatpénzzel ellátva meghívattak. A többi árverésre vonatkozó feltételek kiküldött bírói tag Serb Melenti, ugy felperesi ügyvéd Bogdányfi Gergely úrnál megtekinthetők.

Együttal felhívattak mindazok, kiknek a körülrít vagyokra jelzálogos igényeik vannak, miszerint azt az érintett háznak eladásáig es. kir. megyetörvényszéknek annál bizonyosabban jelentésk be, mivel ellenkező esetben maguknak tulajdonítsák, ha a vételár felosztása nélkülök fog eszközöletni.

Kelt Aradon martius 26-án 1859.

Cs. kir. megyetörvényszék.

Nichtamtliche.

Pufsta-Grund-Verpachtung.

Auf der vom Arader Hotter eine halbe Stunde entfernten adeligen Dombegyházer Pufsta, Eszavader Comitats, sind

1955 Joch Grund

à 1100 □-Klafter, entweder zusammen oder in zwei Abtheilungen von 1555 und 400 Joch, mit einer Eszavab-Schankgerechtigkeit und 30 Joch Grund, einer Pächterwohnung und mehreren Tabaksgärtnerien, auf drei und nach Umständen auch auf mehrere Jahre, von Michaeli 1859 angefangen zu verpachten. Derauf Reflektirende werden ersucht, sich an den Pufsta-Eigentümer in Arad, Kirchengasse Nr. 14, zu wenden. (*4-186)

(1.3-357) Haszonbéri hirdetés.

Nagyméltóságú báró Sina Simon úr kevermesi uradalma részéről köztudomásra tétetik, miszerint a kores. máltatási jog

f. e. April hó 17-én

a kevermesi tisztartói iródban tartandó nyilvános árverés útján három évre haszonbérbe adatik. Mely időre a vállalkozni kívánók 10% bánatpénzzel ellátva tisztelettel meghívattak.

Kevermesen martius 28-án 1859.

Bacht-Anzeige.

Von Seite der hochwohlgeb. Baron Simon Sina'schen Herrschaft Keveemes wird hiermit zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das Schankregale im Wege einer

am 17. April l. J. in der herrschaftlichen Kauslei zu Keveemes abzuhalten den öffentlichen Visitation auf drei Jahre in Pacht gegeben wird, zu welcher Zeit Unternehmungslustige mit dem 10% Neugelde versehen, zu erscheinen hiermit eingeladen werden.

Keveemes am 28. März 1859.

Alexander Herzfeld, Doctor der Medizin und Chirurgie, Magister der Geburtshilfe.

(Hünflerchen-Gasse im Carlott'schen Hause, 1. Stock, in Arad.) ordinirt in allen inneren und äußeren Krankheiten, namentlich in allen Frauenkrankheiten.

☞ Tägliche Ordination von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, (343-2)

Vorläufige Marktanzeige. E. Fabych

bürgerl. Webermeister aus Georgswalde-Rumburg macht einem hohen Adel und dem pl. t. Publikum die höfliche Anzeige, dass er mit einem grossen Lager

ächter Leinenwaaren eigener Erzeugung im diesigen Markt besucht. Es wäre daher nur im Interesse des pl. t. Publikums, seine Einkäufe in Leinenwaaren bei mir zu machen, da eine reichhaltige Auswahl aller Gattungen Leinwand

in jedem beliebigen Ellenmass zu billigst festgesetzten Preisen zu haben ist. Das Verkaufslokal befindet sich am Hauptplatze, im Karl Stampf'schen Hause, im Gewölbe des Handschuhmachers Schuhay. (1-382)

In der Hoffnungsgasse Nr. 1 im Czaran Gergely'schen Hause ist eine Wohnung aus 4 Zimmern nebst Kofen und Zubehör vom 1. Mai l. J. zu vermieten. Näheres im Hause, oder bei Hrn. Advokaten Joh. Berger Schulgasse Nr. 2. (1-383)

Dienstgesuch.

Ein junger Mann, Deutscher, akademisch gebildet, von einer königl. Güter-Direktion als Verwalter geprüft und diplomirt, der die ganze Landwirthschaft und alle Nebengewerbe gründlich praktisch versteht, auch als Techniker und Thierarzt gebildet ist, wünscht eine fremde Sprache zu erlernen; sucht deshalb, bei ganz bescheidenen Ansprüchen, auf einer Herrschaft eine Stelle.

Geneigte Anträge wolle man an die Expedition dieses Blattes oder an das Auskunfts-Bureau in Arad richten. (2,3-329)

Vermietungen

In der Hauptgasse Nr. 30, im Stefan Heim'schen Hause ist eine Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speis und Bodenanthel, vom 1. Mai l. J. zu vermieten. (2,3-341) Näheres im Hause.

Im Ferdinand Fett'schen Hause in der Rathhausgasse Nr. 6, sind 4 Zimmer, Sparherküche und Speis im 1. Stock, sammt Keller und Boden, vom 1. Mai l. J. zu vergeben. (3,6-321)

Ferner ist daselbst auch ein großes Caffengewölbe mit zwei Eingängen stündlich zu vermieten. Das Nähere beim Hauseigentümer, im 2-ten Stock eben des-selben Hauses. (3,6-321)

Im Anton Cziegler'schen Hause, Hauptgasse Nr. 8, ist der erste Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst Küche, Speis, Keller, Boden, Holzlage und gemeinschaftlicher Waschküche, vom 1. Mai l. J. zu vermieten. — Nähere Auskunft im Hause. (3,3-331)

Gewölb zu vermieten.

Im Hotel zum „weißen Kreuz“ in der Fronte der Herrengasse ist das von der Witwe Weil bisher innegehabte Doppel-Gewölbe von 1. Mai l. J. an zu vermieten und wird auf Verlangen auch in 2 Abtheilungen vermietet. Näheres bei Hrn. Adam Schneider. (1,6-374)

Am Hauptplatze im Hertsch-Jübl'schen Hause ist eine Wohnung im zweiten Stock, bestehend aus 4 Zimmern, einem Kofen, Küche, Speis, Holzlage u. s. w. zu vergeben. Nähere Auskunft hierüber in der Handlung der Herren Ebner & Koszka. (1,3-375)

In der Schlangengasse im Steinschub'schen Hause Nr. 5 ist eine Mezzanine-Wohnung aus 5 Zimmern, Vorhaus, Speis, Küche, Boden, Holzlage im Ganzen oder auch theilweise vom 1. Mai l. J. zu vermieten. Näheres beim Haus-inspektor. (1-373)

Die billigste, tägliche, politische Zeitung.

Pränumerations-Einladung

auf die „Neueste Nachrichten“. Mit einer Wochenbeilage.

Herausgegeben und redigirt von D. Bernhard Friedmann. Erscheint täglich, auch am Montag. Sieben Nummern mit Wochenbeilage.

Inhalt der „Neuesten Nachrichten“: Telegraphische Depeschen. — Leitartikel. — Politische Nachrichten. — Amtliches. — Tagesberichte. — Feuilleton. — Theater. — Wiener Anzeiger. — Börsenbericht u. c. Inhalt der Wochenbeilage: Politische, historische, volkswirtschaftliche Aufsätze. — Naturwissenschaftliche Unterhaltungen. — Gemeinnützige Anhalten. — Gewerbliche und ökonomische Rundschau. — Neue Erfindungen. — Familienblätter: Romane, Novellen, Skizzen. — Biographien. — Ueber Erziehung, Unterricht, Gesundheitspflege. — Literatur, Theater und Musik. — Schach-Aufgaben. — Räthsel, Spiele, Anekdoten u. c. — Geschäftskalender mit den vollständigen Ziehungslisten, Fabrikanen, Handels- und Marktberichten u. c.

Die gesteigerte Theilnahme an politischen Ereignissen bestimmt uns vom 1. April an oben angezeigte tägliche politische Zeitung unter dem Titel: „Neueste Nachrichten“ herauszugeben, mit welcher unser Wochenblatt, unverändert in Form und Inhalt, als besondere Wochenbeilage verbunden bleiben wird.

Table with 4 columns: Subscription type (annual, half-yearly, quarterly, monthly), location (Vienna), and price. Includes rates for 'Neueste Nachrichten' and 'Neueste Nachrichten' with 'Wochenbeilage'.

Pränumerationspreise: „Neueste Nachrichten“ für Wien: mit Post: fl. 6.80, ohne Post: fl. 6.30. „Neueste Nachrichten“ mit Wochenbeilage für Wien: mit Post: fl. 9.80, ohne Post: fl. 9.30.

Expedition des Wiener Wochenblattes, Stadt, Bollgasse Nr. 869.

Als Sonntagsbeilage das bisherige „Wiener Wochenblatt“.

Ein gut erzogener Knabe wird als Lehrling in die Spezerei-Handlung „zum weißen Elefanten“, Kirchengasse, gesucht.

Ein gut gefitteter Knabe wird als Lehrling aufzunehmen gesucht in der Eisenhandlung des A. Weiler. (2,2-338)

Vorläufige Markt-Anzeige ersten Wiener Beschuhungs-Depot.

Ich beehre mich hiemit einem pl. t. Publikum die höflichste Anzeige zu machen, daß ich den hier nächst bevorstehenden Markt mit einem reichhaltigen Waarenlager meiner eigenen Erzeugnisse von

Beschuhungs-Artikeln aller Art, Damen- und Herren-Leinenwäsche,

nebst vielen anderen Gegenständen hier eintreffen werde. Bei der hier bereits anerkannten Vorzüglichkeit und Preiswürdigkeit obiger Artikel hoffe ich auf einen geneigten zahlreichen Zuspruch.

Besonders erlaube ich mir die pl. t. Herrschaften auf einen Vorrath echter Panama-Herrenhüte zu äusserst billigen Preisen aufmerksam zu machen.

Ergebener Josef Raftl.

Das Verkaufslokal wird sich am Hauptplatz, im Graf Jorray'schen Hause, 1. Stock, im Salon befinden, und täglich von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends geöffnet sein. Das Nähere die großen Anschlagzetteln.

Höchst wichtig für Marktbesuchende!!

Die in Wien bestens renommirte

Leinwand-Niederlage

des Jos. Löwy & S. Landesberg

erlaubt sich ein gebrütes pl. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß sie mit einem reichen Sortiment aller Gattungen 54-ell. Rumburger, 50-ell. Holländer, 38-ell. schwerer Qualität 1/4 und 1/2 Creas-Leinwand, so wie auch Leinen-Servietten, Handtücher, Garnituren, neueste Piquet- und Schafwoll-Bettdecken, Leinen- und Battisttücher

zu den billigst festgesetzten Preisen. den jetzigen Palmmarkt besuchen werden.

Verkaufslokal: Eck des gräflich v. Jorray'schen Hauses, im Gewölbe des Kürschnermeisters Hrn. Guttmann.

Die nach chemisch-pharmaceutischen Grundsätzen auf das Sorgfältigste und Zuverlässigste bereitet

MEDICAMENTÖSEN SEIFEN,

bewährt durch die erfreulichsten Ergebnisse vielfacher wissenschaftlicher Prüfungen und praktischer Anwendungen...

Table listing various soaps like Jodkaliseife, Graphitseife, Terpentinseife, Benzoeiseife, Campherseife, Schwefeljodseife, Theerseife, Leberthranseife, Gallenseife, Schwefelseife, Rosmarinseife, Ammoniakseife with prices.

In den beigefügten Prospekten werden die verschiedenen Weisen angegeben, in denen diese Heilmittel ihre zweckmäßigste Anwendung finden...

Die Medicamentösen Seifen werden nur in Tabletten von 2 1/4 Unzen Gewicht verkauft und sind an beiden Enden ihre amtlich deponirten Etiquets mit nebenstehendem Siegel versehen...

für ARAD befindet sich bei CARL RING, Apotheker „zum Engel“; in DÉBRECZIN beim Apotheker Carl Rothscheck...

Vertical text on the left edge: Zeitung, Friedmann, Nummern mit, etc.

Vertical text on the left edge: (1,3-380) Peter Knabe, aufzunehmern gesucht, A. Weiler, etc.

Vertical text on the left edge: Raftl., im Graf, etc.

Vertical text on the left edge: !!, lage, berg, machen, daß, Rumbur, etc.

MORGEN

am 1. April l. J.

EISENBAHN-LOSE der CREDIT-ANSTALT,

Haupttreffer 200,000 Gulden, dann Treffer von 40,000, 20,000, 5000 Gulden u. s. w.

Diese Lose sind zu dem billigsten Course noch Heute und Morgen zu haben bei Ch. Wallfisch & Söhne.

Vorläufige Markt-Anzeige.

Höchst wichtig für Alle, die eine gute Leinwand zu billigen Preisen kaufen wollen!!

LEINENWAAREN-NIEDERLAGE

zu Sternberg und Oskau bei Schönberg, empfiehlt zu bevorzuehendem Marke ihr großartiges Lager aller Gattungen bester Leinewaaeren...

Élet-biztosítás.

A cs. kir. szab. Riumione Adriatica di Sicurta Triestben. 10,000,000 pft. alaptóke. Egy 100 fnyi öszvegnek, a mely a biztosított halála esetében fizetendő...

Der allgemein beliebte und nach ärztlichem Gutachten erprobte Steirische Kräuter-Saft ist stets in frischem Zustande zu bekommen IN ARAD bei Zönes & Freyberger

Confurs. An der Arader israel. Unter-Real-Knaben- und Mädchen-Hauptschule ist mit Beginn des Sommer-Semesters 1858/9 die mit einem Jahresgehälte von 400 fl. Dest. W. und der Verpflichtung zu 26-28 wöchentlichen Unterrichtsstunden verbundene Lehrstelle des ungarischen Sprachfaches zu besetzen.

Hierauf Respektirende haben ihre mit legalen Zeugnissen über Qualifikation, bisherige Verwendung und moralisches Wohlverhalten belegte Gesuche dem gefertigten Vorstande spätestens bis 20. April l. J. entweder persönlich zu überreichen, oder portofrei einzusenden...

Meghivás. Vasárnap folyó évi april 3-án délelőtti 11 óraker, a helybeli vadász-egylet a városház teremében tartandó közgyűlésére,

mely alkalommal a választmány újabbi választása történnend. az egyleti tagok ezennel meghivatnak. Aradon mártius 26-án 1859.

Horváth, főlovászmester.

Einladung. Sonntag den 3. April 1859, Vormittags 11 Uhr, wird der hiesige bürgl. Schützen-Verein im Saale des hiesigen Stadthauses eine

General-Versammlung

wegen vorzunehmender Neuwahl ihres Ausschusses abhalten, wozu sämtliche Mitglieder höflichst eingeladen werden. Arad, den 26. März 1859.

Horváth, Ober-Schützenmeister.

Zur Beachtung!

Das seit einer Reihe von Jahren am hiesigen Plage während der Marktzeit etablirte

GOLDNER'sche Männerkleider-Magazin

„zum weißen Kreuz“, 1. Stock, Nr. 3, wird auch für den nächsten Markt hier eintreffen, und empfiehlt sich den geehrten Kunden wie auch dem pl. t. Publikum mit einem wohlaffortirten Lager von

HERRENKLEIDERN

für die Frühlings- und Sommer-Saison, nach dem neuesten und modernsten Schnitte, und aus den feinsten und elegantesten Stoffen des In- und Auslandes verfertigt.

Bestellungen werden angenommen und promptest effectuirt.

Pränumerations-Einladung auf „Mussestunden“

Die „Mussestunden“ erscheinen seit Anfang dieses Jahres. Sie haben sich im Zeitraum weniger Wochen einen Leserkreis erworben, der ihre fernere Existenz gewährleistet. So reichlich Aufschwung wie die „Mussestunden“ hat noch kein ähnliches Blatt in Oesterreich genommen.

Die Redaktion der „Mussestunden“, in Wien, Stadt, Nimmerstraße 817.

Die „Mussestunden“ erscheinen regelmäßig jeden Sonntag im Umfange von mindestens einem Bogen Groß-Quart mit mehreren Illustrationen.

Neu eintretende Abonnenten können, so lange der Vorrath reicht, das 1. Quartalstheft zu dem Preise von 1 fl. öst. W. zugesandt erhalten.

Die Veränderung der Wochen-Nummer der „Mussestunden“ findet jeden Samstag statt, jene der Monatshefte nach Ablauf jeden Monats.

Es wird gebeten, im Pränumerationsbriefe beizufügen, ob die Zusendung wochentlich oder monatlich erfolgen soll.

Hierauf Respektirende haben ihre mit legalen Zeugnissen über Qualifikation, bisherige Verwendung und moralisches Wohlverhalten belegte Gesuche dem gefertigten Vorstande spätestens bis 20. April l. J. entweder persönlich zu überreichen, oder portofrei einzusenden.

Der Vorstand der Arader isr. Kultus-Gemeinde Jg. Deutsch, Präses.

NATHAN STEINITZER, Zimmermaler und Anstreicher,

(Hauptplatz, im Winkler'schen Neugebäude Nr. 3, in Arad) dankt für das ihm seit einer langen Reihe von Jahren geschenkte gütige Vertrauen, und empfiehlt sich neuerdings dem hochgeehrten Publikum zur prompten Ausführung aller Aufträge, sowohl im Fache der Zimmer-Malerei, als auch für Anstreicher- und Glaser-Arbeiten aller Art...

Anzeige.

Von Seite der k. k. Statthalterei-Abtheilung wurde mir die Conzeßion zur Errichtung einer

kaiserl. königl.  landesprivileg.

Zündwaaren-Fabrik

in der Vorstadt Sarkad

ertheilt.

Ich erlaube mir dies zur Kenntniß des pl. t. Publikums zu bringen, mit dem Bemerken, daß ich während des vierjährigen Bestandes meiner Fabrik das nöthige Wissen und die Erfahrung gewonnen habe, um ein Fabrikat liefern zu können, das bezüglich der Qualität und Preiswürdigkeit mit allen derartigen die Konkurrenz bestehen kann.

Die Preise loco hier sind:

Hölzchen mit Schwefel:		Salon-Hölzchen in bunt. Farben:	
Nr. 1 pr. Pack á 45 Stück	25 fr.	Pr. Kistchen á 75 Hölzchen	39 fr.
" 2 " " " " "	28 "	" " " " " "	45 "
" 3 " " " " "	32 "	" " " " " "	49 "
" 4 " " " " "	35 "	Hölzchen ohne Schwefel:	
" 5 " " " " "	39 1/2 "	Pr. Kistchen á 75 Hölzchen	35 "
" 6 " " " " "	42 "	" " " " " "	42 "
" 7 " " " " "	44 "	" " " " " "	45 "
Reißhölzchen in Holzbüchlein mit Schwefel, in bunten Farben:		Cigarrenzunder:	
Pr. Duzend	14 fr.	Pr. Duzend	31 "
Fidibus: Pr. Kistchen	30 fr. öst. W.	Pr. Pack	36 fr. öst. W.

Die Fabriks-Niederlage befindet sich:
Fischplatz No. 5.

Zur Bequemlichkeit des pl. t. Publikums ist auch ein Lager bei den Herren **Tedeschi & Zukovits** zu obigen Preisen.

R. Bonyhád.

Verkaufs-Anzeige.

In dem

vormal's Schwester'schen Buchdruckerei-Lokale
am Hauptplatz Nr. 13, gegenüber der Dreifaltigkeits-Säule sind **billigst** auszuverkaufen verschiedene Drucksorten, als:

Deutsche als auch ungarische Meister- und Lehrbriefe, Taschenbüchlein, Linterie, sowohl eingebunden als ungebunden, dreierlei Gattung, Protokolle, eingebunden, von Wein, Bier, und Brantwein, WC-Zafeln, große, auf Papier gespannt, Altar-Aufschriften, lateinisch, Speisezetteln verschiedener Gattung, — Gasthaus-Rechnungen, Verze, verschiedene, für Zuckerbäckereien, Obligationen und **Kötelevények** auf Conv.-Münze und österr. Währung, wie auch Wechseln, 1 **Emlekkönyv** mit Goldschnitt, Wunsch- oder Titelblätter mit Gold, Wařsbüchlein, und 350 Stück **Signatur-Billets**, blau.

Dann:

Circa 50 **Rief** sogenanntes **Manufaktur-Papier**, ganz rein, (subisirte Protokoll-Bögen), rief- oder buchweise.

Endlich:

2 **Schreibische** von welchem Holz, schwarz angefrücht, nebst Tintenfüßer und Streuanbüchlein, 1 **Auslagtafel** und 1 **Aushängtafel**, gemalt für eine Papierhandlung, 2 **Stellagen** für ein Gewölb oder Speisekammer, 1 **Teller-Stellage** und 1 **Schulabkasten** von welchem Holz, 1 **Wiertel-Maß** mit eisernen Reifen und Handhaben, 1 **Aushänglaterne**, 2 große **Eisiglaschen**. Circa 250 Stück noch brauchbare **Flasterlange Stricke**, 1 **Holzsaße**, (1,3—378)

Höheren Orts bewilligte

Lehr- und Erziehungs-Anstalt
des **S. EIBENSCHITZ**
für Söhne.
West, Königsgasse Nr. 9, im 1ten Stock.

Nachdem ich höheren Orts Beweise meines zur Bildung der Jugend rastlosen Wirkens während einer langen Reihe von Jahren darlegte, und empfehlende Zeugnisse der Wiener Realschule, der Commercial-Schule des polytechnischen Instituts, als pädagogisch geprüfter Lehrer und Erzieher an der Wiener Normal-Hauptschule, und viele ehrenvolle Zeugnisse meiner Leistungen, von hohen Standespersonen wie von Vorstehern öffentlicher Schulen, vorlegte; so wurde mir in Anerkennung meiner Verdienste für die Bildung und gute Erziehung der Jugend, höheren Orts die Bewilligung zu meiner schon lange rühmlich bekann'ten Lehr- und Erziehungs-Anstalt für die Jugend männlichen Geschlechtes ertheilt.

In meine Anstalt werden nicht nur Schüler der unteren und oberen Klasse zum Unterrichte und zur Ausbildung angenommen, sondern auch solche, welche das Gymnasium, die Real- oder Handelschule besuchen wollen, in Pension und zur Wiederholung der Lehrgegenstände in mein geräumiges Lokal aufgenommen.

Durch gründlichen und zweckmäßigen Unterricht, selbst für minder befähigte Knaben, und eine liebevolle Leitung und gute Behandlung der Zöglinge, wie durch möglichst billigen Aufnahmepreis, hoffe ich die Zufriedenheit der geehrten Eltern zu erlangen. Zur Benützung und zur Erholung der Pensionäre sind 2 Claviere und viele französische und englische Bücher in der Anstalt vorräthig. (1,3—350)

Neues Möbel-Etablissement in Pest.

Die Gefertigten zeigen hiemit höflichst an, daß sie in **Pest, Waitznergasse No. 14, im 1. Stock, vis-à-vis dem Kronen-Kaffeehause**, eine

MÖBEL-NIEDERLAGE

errichtet haben, und empfehlen sich den geehrten Aufträgen des pl. t. Publikums. — Durch Geschäftsverbindung mit den bestrenommirten Firmen dieses Faches sind wir in der Lage, stets mit solider Waare **neuester und geschmackvollster Façon** zu den **billigsten Preisen** dienen zu können. Pest im März 1859.

Ergebenst
A. Seller & Comp.

Möbel-Niederlage

errichtet haben, und empfehlen sich den geehrten Aufträgen des pl. t. Publikums. — Durch Geschäftsverbindung mit den bestrenommirten Firmen dieses Faches sind wir in der Lage, stets mit solider Waare **neuester und geschmackvollster Façon** zu den **billigsten Preisen** dienen zu können. Pest im März 1859.

Ergebenst
A. Seller & Comp.

Morgen am 1. April 1859

erfolgt die Ziehung der so beliebten

CREDIT-LOSE,

wobei Gewinne von **200,000, 40,000, 20,000 und 5000** fl. ö. W. gemacht werden.

Der kleinste Treffer beträgt **120** fl. öst. W.

Derlei Lose, so wie überhaupt alle Gattungen Staats- und Credit-Papiere kauft und verkauft
B. Stiffsonn, Juwelier.

Aufträge aus der Umgebung auf alle Gattungen Papiere werden jederzeit prompt effectuirt. (4—307)

DR. PERGER JÁNOS,
aradi ügyvéd,

tudatja a t. ez. közönséggel, miként f. évi márczius hó 22-én oskola-utca 2. sz. a. Kabdebo-féle házban ügyvédi irodáját megnyitotta.

Dr. Johann Perger,
Advokat in Arad,

zeigt dem pl. t. Publikum hiemit an, daß er seine **Advokatur-Kanzlei** am **22. März l. J.** im Kabdebo'schen Hause, Schulgasse Nr. 2, eröffnet habe.

Preisherabsetzung.

In den beiden Deldepots der Gefertigten wird **doppelt raffinirtes Salon-Brennöl á 30 Neukreuzer pr. Pfund** verkauft.

Ferner empfehlen die Gefertigten **inländischen vorzüglichsten**

Sommerreps,

zum Anbau in unserer Gegend besonders geeignet, so wie **Mohar- und Lein-Samen,** wovon die Muster in den beiden Deldepots, so wie auch in der Fabrik zu besichtigen sind, zu **billigen Preisen.**

Vorzügliches Wiesenheu loco Arad.

Ochsenwägen,
neue, gut beschlagen, wie auch abgenützte. — Zu besichtigen in der Delfabrik, Kapellengasse. (255—7,8)

Krönberger & Reiter.

Szabad kézből eladandó fekvő birtokok,
névszerint:

I. Aradon a templom-utczában 6-ik sz. a. lévő jó anyagból épült egy **uri lakház**, 13 szobával, nagy pinceszékkal és istállókkal ellátva.

II. Az aradi határban 5 lánecz **kaszáló** és 5 lánecz **szántóföld**.

III. A Poltúraban 37. sz. a. 200 akó bort, úgy 8. sz. a. 100 akó bort, termő **szállás kertek**, mellette jófajú **gyümölcsösökkel** és alkalmatos épületekkel ellátva.

IV. Kovaszinczon 59 kapás területű **szőlő**, Bettelheim Adolf és Huba urak szomszédságában.

V. Paulison az országos tötés mellett 361. sz. a. **kolna**, mely 7 szobából áll, nagy pinceszével, présházal és istállóval van ellátva, hozzá 69 kapás **szőlő**, ahoz tartozó **szüretelő eszkozökkel**; nem különben a kolnaházal szembe 4 holdnyi **gyümölcsös kert**, egy kertészlakkal, mely két szobából, konyhából és pinceszéből áll. Bővebben értekezhetni **Rósa Péter Ede** úrnál Aradon, templom-utca, 6-ik sz. alatt.

Realitäten

aus freier Hand zu verkaufen, u. z.:

I. Das in der Kirchengasse in Arad unter Nr. 6 befindliche herrschaftliche **Wohnhaus** mit 13 Zimmern, großem Keller und Stallungen.

II. Im Arader Hotter 5 Ketten **Wiesen-** und 5 Ketten **Ackergründe**.

III. In der Poltura unter Nr. 37 ein **Weingarten** mit 200, und unter Nr. 8 ein **Weingarten** mit 100 Eimer Fehlung, sammt dazu gehörigen mit edlen Bäumen bepflanzten **Obstgarten** und bequemen Baulichkeiten.

IV. In Kovasincz ein **Weingarten** von 59 Hauern, in der Nachbarschaft der Herren Adolf Bettelheim und Huba.

V. In Paulis an der Landstraße unter Nr. 361 eine **Kolna** mit 7 Zimmern, großen Keller, Preßhaus und Stallung; dann ein **Weingarten** von 69 Hauern, sammt hierzu gehörigem **Lesegeschirr**; endlich ein der Kolna gegenüber liegender **Obstgarten** von 4 Joch, mit einer Gärtnerwohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Eduard Peter Rósa**, Kirchengasse Nr. 6, in Arad. (3,4—319)

Höger Károly,
nőiruha-készítő Aradon,

ajánlja magát a tisztelt közönségnek **női ruhák elkészítésére** a legujabb bécsi és párisi divat szerint, pontos szolgáltatással mellet a legjutányosabb árakat igérvén.

Egyszermind kérszen kaphatni **szemfődeleket** Atlasz-ból, Moll-ból és Organtin-ból. Lakik a fő- és vármegyeház-utca sarkán, Winklerféle újépületben.

Carl Höger,
Damenkleider-Verfertiger in Arad,

empfiehlt sich den hochgeehrten pl. t. Damen zur **Anfertigung aller Gattungen von Damenkleidern**, nach den neuesten Wiener und Pariser Journalen, und verspricht nebst solider Besienung die billigsten Preise.

Auch sind fertige **Atlaß-, Moll- und Organtin-Acberthans** billigt zu haben. **Wohnt im Winkler'schen Neugebäude, Eck der Haupt- und Comitats-Gasse.** (1,3—356)

Lizitations-Ankündigung.

Die Bauunternehmung der **Arad-Szolnofer Eisenbahnstrecke** wird die vom Baue erübrigten Gegenstände, als: eichene Säulen, Pfosten, große und kleinere Wasserbottiche, leere Del-fässer, dann Scheitruhen von hartem Holze; ferner Bretter, Schwarztlinge, Gerüstböde, Maltterfäßen, runde angestrichene Fische, Steinkarren, Ziegelformen, verschiedenes Bau- und Brennholz von weicher Gattung, dann Eisengeräthe im Lizitationswege an den Meistbietenden gegen folgende Bezahlung des Meistbotes verkaufen lassen.

Die eventuelle Lizitation wird am **8. April 1859** um 8 Uhr früh beim **Arader Bahnhofs** beginnen, und nach dortiger Beendigung im Hause sub Nr. C. 17 an der Hauptstraße zu **Alt-Arad** fortgesetzt, wozu die Herren Kaufwilligen höflichst eingeladen werden.

Alt-Arad am 29. März 1859.
Für die Bauunternehmung
Stockert & Comp.
Karl Florian
Kassier.
(1,3 379)

Individuum
welches schön und correct deutsch schreibt, findet auf 10—14 Tage Beschäftigung. Das Nähere ist im israel. Synagogen- und Schulfondhause im 2. Stock Wohnung Nr. 5, zur erfahren.

Ein (381 1,3)

Credit-Lose,
deren nächste Ziehung am 1. April l. J. mit Haupttreffer von **200,000, 40,000, 20,000, 5000 fl.** stattfindet, und deren jetzigen niedrigen Course besonders zu empfehlen, sind zu haben im **Commercial-Auskunfts-Bureau,** Winkler'schen Neugebäude, No. 3.